

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 9.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 195.

Wagungspreis f. Halle u. Verone 2.50 M., durch d. Post bezogen 3 M., f. d. Vierteljahr. Verone-  
Wagungspreis Nr. 259. Die Zeit. für einzelne Nummern 10 Pfennig. — Druck- und Verlags-  
Geh. (inkl. Postgebühren) u. Unterhaltungsbeitrag (sonstige) 10 Pfennig. — Druck- und Verlags-  
Geh. (inkl. Postgebühren) u. Unterhaltungsbeitrag (sonstige) 10 Pfennig. — Druck- und Verlags-  
Geh. (inkl. Postgebühren) u. Unterhaltungsbeitrag (sonstige) 10 Pfennig.

Erste Ausgabe

Wagungspreis f. d. halbjährigen Zeitungsab. von dem Stam. f. Halle 2.50 M., durch d. Post  
bezogen 3 M., f. d. Vierteljahr. Verone-Wagungspreis Nr. 259. Die Zeit. für einzelne Nummern  
10 Pfennig. — Druck- und Verlags-Geh. (inkl. Postgebühren) u. Unterhaltungsbeitrag (sonstige)  
10 Pfennig. — Druck- und Verlags-Geh. (inkl. Postgebühren) u. Unterhaltungsbeitrag (sonstige)  
10 Pfennig.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Bismarckstr.  
Celleph. 188; Redaktion C. P. 1272. Eing. Nr. Braunhaustr.  
Schlichtung: Dr. Walter Gebhardt in Halle a. S.

Freitag, 6. Januar 1905.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 5.  
Celleph. Nr. VII. Nr. 11.494.  
Druck und Verlag von Otto Schiele in Halle a. S.

### Zum Großreinemachen im Reichshaushalt.

In der Sitzung des Reichstages vom 15. Dezember v. J., die mit der Beratung der Militärpensionsvorlage ausgefüllt war, sprach der Herr Reichssekretär Hr. v. Stengel mit einem gewissen Humor von dem „Großreinemachen im Reichshaushalt“ und knüpfte an diese demnachst zu erledigende Arbeit große Hoffnungen, namentlich auch bezüglich der Erlangung neuer Deckungsmittel. Das Großreinemachen, unter dem man sich die Schaffung einer gründlichen Ordnung in dem Reichsfinanzwesen vorzustellen hat, ist eine Angelegenheit, von der man schon etwa seit einem Jahrzehnt spricht. Diese Arbeit in Angriff zu nehmen, scheut man sich aber gerade so, wie es manche läumliche Hausfrauen mit dem Großreinemachen der Wohnung zu tun pflegen. Der neue Reichssekretär nun scheint der Mann zu sein, der nicht nur von seinen Vätern zu sprechen pflegt, sondern auch nach genug gewählten Worten zur Tat schreitet. Er war es, der noch als Bundesratsbevollmächtigter von Bayern wiederholt auf die Notwendigkeit einer gründlichen Reichsfinanzreform hinwies und im Reichstag am Schluss seiner Rede über die notwendige Reichsfinanzreform sagte: „Es ist eine große Aufgabe, die wir uns stellen, und die wir nicht ohne einen Antritt zu tun können.“ Gleich nach seinem Amtsantritt ist er denn auch zur Tat geschritten und hat eine „kleine“ Finanzreform durchgebracht, aber das meiste bleibt noch zu tun übrig. Sein Finanzminister dürfte vor eine größere Aufgabe gestellt sein als gegenwärtig der Reichssekretär. Man muß bedenken, daß seit dem Sturz des Bismarck sein Kanzler mehr um die Ordnung der Reichsfinanzen recht gekümmert hat, wie das früher Bismarck tat. Die späteren Kanzler verstanden von dergleichen Dingen nichts und überließen die Verwaltung der Reichsfinanzen den Schatzkammern als ihren gesetzlichen Vertretern, die aber manchmal auch nicht zu viel davon verstanden, und die schließlich ja auch keine Verantwortung für das tragen, was sie nur in Vertretung des Alleinverantwortlichen vertraten.

So mußte es denn kommen, daß durch das ewige Fortwachen unsere Reichsfinanzen in eine solche Unordnung geraten sind, daß ein „Großreinemachen“ erforderlich ist. Die große Fehlerquelle in der Reichsfinanzwirtschaft liegt darin, daß man sich bei der Ordnung des Reichshaushalts nicht genau an die zum einmal gegebenen Bestimmungen der Reichsverfassung gehalten hat. Danach sollen unbedingt alle Ausgaben des Reiches, die nicht durch eigene Einnahmen desselben gedeckt werden, durch die auszuweisenden Mittel der Reichsfinanzverwaltung gedeckt werden. Das ist eine durchaus vernünftige Verfassungsbestimmung. Denn der Reichshaushalt stellt sich als ein zusammenhängendes Ganzes dar, und die Ausgaben des Reiches müssen durch die Einnahmen des Reiches gedeckt werden. Das ist eine durchaus vernünftige Verfassungsbestimmung. Denn der Reichshaushalt stellt sich als ein zusammenhängendes Ganzes dar, und die Ausgaben des Reiches müssen durch die Einnahmen des Reiches gedeckt werden.

Es gab allerdings eine Zeit, wo das Reich überhaupt an Einnahmen zu haben schien. Das war 1879, als ihm durch den Schutzolltarif und die Erhöhung der Tabaksteuer Mehreinnahmen zufließen. Damit ihm nun der Stamm nicht zu hoch schwoll, wurde durch die Frankfurter Konferenz dem Reich die Verfügung bis zum Betrage von 130 Millionen Mark erteilt. Bald aber wuchs das Bedürfnis des Reiches weit über diesen Betrag hinaus. Es mußte gemäß der gesetzlichen Klausel keine Einnahmen an die Einzelstaaten abführen und erhielt von diesen den Fehlbetrag wieder in Form von Matrifularbeiträgen. Dieser Zustand hat seit Jahren zu unangenehmen, und dadurch ist sowohl im Reichshaushalt wie im Haushalt vieler Bundesstaaten eine Unsicherheit und Unordnung entstanden. Die Frankfurter Klausel hätte fängt aufgehoben oder aber anders formuliert werden müssen, etwa so: „Die Erträge aus den Zöllen und der Tabaksteuer fließen, soweit sie nicht zur Deckung der Ausgaben des Reiches dienen, in die Kassen der Bundesstaaten.“ In einer solchen Klausel hätte man wohl ein Ventil gegen allzu großen Aufwand des Reiches erfinden dürfen, da die einzelnen Bundesregierungen das Verlangen betätigt haben würden, möglichst viel für die Einzelstaaten herauszubringen. So aber dienen die Ueberweisungen des Reiches aus den Zollerträgen zu einer verschwenderischen Verwendung in den Einzelstaaten, wie man das in einzelnen noch nachweisen kann. Als dann die Matrifularbeiträge über Erwarten durch die Reichsbedürfnisse stiegen, da war große Not, und die Bundesstaaten, die erst dem Reich so viele Millionen erhalten hatten, erklärten sich außer Stande, höhere Matrifularbeiträge zu zahlen.

Bei der Finanzreform wird also als erster Grundgedanke gelten haben: alle Einnahmen des Reiches werden diesen zur Verfügung gebracht, deren das Reich ja leider infolge der Wirtschaftslage übergenug hat. Jeder Mensch muß sich nach seinen Einnahmen richten und darf eben nicht mehr aufwenden, als diese es erlauben. Der Herr Reichs-

sekretär hat nun selbst gesagt, daß man sich darüber klar sein müsse, daß das Reich keinen Pfennig ausgeben könne, den man nicht anderswoher genommen habe. Danach sieht in Aussicht, daß, wenn die Einnahmen des Reiches nicht ausreichen und die Matrifularbeiträge nicht über ein gewisses Maß erhöht werden sollen, die Einnahmen des Reiches erhöht werden müssen. Das wäre der Kernpunkt, der beim Großreinemachen im Reichshaushalt in Frage kommt. Der Reichssekretär hat auch erklärt, daß er Vorschläge zu neuen Einnahmen aus der Mitte des Reichstages nicht erwartet, dieses Odium werde die Regierung auf sich nehmen. Bis jetzt aber weiß man noch nichts Bestimmtes darüber, welche neuen Steuerpläne die Regierung hat. Auf diese Pläne ist man in höchster Weise gespannt. Würde man wirklich, wie von einigen Seiten vermutet wird, mit einer direkten Steuer kommen, so wäre das eine Durchsicherung der durch Wienel im weiteren Ausbau der Reichsverfassung geschaffenen Leistung der Einnahmequellen, wonach das Reich ausschließlich auf die indirekten Steuern angewiesen sein soll.

### Deutsches Reich.

Halle a. S., den 5. Januar.  
Den deutschen Reich ist die „Kreuzzeitung“ mit Recht an den Ehren, weil er in Leipzig auf den Schutz der nationalen Eintracht wieder einmal nicht genügend achtgegeben hat. Aus öffentlichen Mitteln hat man in Leipzig eine Handelshochschule gegründet zur Erziehung junger deutscher Kaufleute, damit sie den Kampf gegen die fremde Konkurrenz erfolgreich führen können. Als nun kürzlich die Leipziger Stadtverordneten wieder einen Zuschuß von 10 000 M. für die Schule bewilligten, stellte sich heraus, daß die Anzahl von 298 Deutschen und von 267 Russen in der Schule nicht nur die Leipziger Handelshochschule bildet, also zwar ihrem Programm gemäß junge deutsche Kaufleute heran, aber nahezu ebensoviel ausländische, die den deutschen später Konkurrenz machen werden, und paralysiert somit ihr eigenes Wirken. Ja, es fragt sich, ob die Leipziger Anstalt durch die massenhafte Vorbildung fremder Kaufleute dem deutschen Handel schließlich nicht mehr schadet, als nützt. Vorläufig haben die Leipziger Stadtverordneten die Vorlage wegen Bewilligung des Zuschusses von 10 000 M. für die Handelshochschule an den Ausschuss zur nachmaligen Beratung zurückverwiesen. Nach dem Vorschläge des stellvertretenden Vorstandes sollen statt 10 000 nur 6 000 M. bewilligt werden. Indessen würde dadurch die bedenkliche Tätigkeit der Leipziger Handelshochschule mit der Warenherausbildung fremder Kaufleute nicht wirklich bestraft werden. Viel mehr ist es notwendig, mit der Leipziger Maßregel in die gegen zu ergreifen. Will man den Bestand von Ausländern unerschütterlich machen, so muß man ihn auf eine gewisse geringe Zahl beschränken, und zwar zunächst durch Einschränkung der Aufnahme- und Honorarbedingungen. Wo im Auslande kaufmännische Fachschulen bestehen, sind für entwerfer Ausländern, wie in Frankreich und England, verschlossen, oder aber sie werden von Deutschen nicht benutzt. Eine nationale Hochschule, deren Schülern nahezu zur Hälfte aus Ausländern besteht, ist wohl kaum in einem Lande der Erde anzutreffen.

Der liebenswürdige „Vetter jenseits des Kanals“ legt auch im neuen Jahre nunmehr gegen Deutschland weiter. Ein Teil der englischen Presse führt bei ihrer Verpöndung des Falles von Port Arthur aus, Japan dürfe als logische Konsequenz des bevorstehenden Rückzugs Australiens aus der Mandchurien die Aufgabe von Wai-aitangi und Kaitiaki zu fordern. Kaitiaki bedrohe den Frieden in Ostasien mehr als jede mögliche Verwendung Port Arthurs durch Japan. Deutschland trage die gleiche moralische Verantwortlichkeit an dem jetzigen Kriege wie England. (!!) Deutschland habe auch England verführt, den Angriff der Annexion Weihaiwei zu begehen. (!!) Die Integrität Chinas wiederherzustellen sei die wichtigste Aufgabe der internationalen Diplomatie. — Gegen solche Verleumdungen gibt es nur ein Mittel: Niedriger hängen!

Die Reform des Einkommensteuergesetzes ist im Abgeordnetenhaus in nächster Zeit zu erwarten. Sie soll eine Erhöhung des progressiven Steuerfußes, der jetzt mit vier Prozent bis auf fünf Prozent bringen, dafür eine Entlastung der unteren Einkünfte u. a. und dadurch, daß die Zahl der Kinder bei Steuerpflichtigen bei der Einkünfte mehr als bisher berücksichtigt wird.

Zur weiteren Ausföhrung des Reichsfinanzgesetzes, insbesondere zur Befestigung von Zweifel und Verwickelungen, die bei der Anwendung der Vorschriften über die Einfuhr und Unterzeichnung des ausländischen Fiktionsgesetztes vorliegen, sind unter dem 7. Dezember v. J. Verfügungen erlassen. Darin heißt es: „Die Einfuhr von Waren in den Zollgebiet ist als unzulässig anzusehen. Da jedoch die bisher an einigen Bestimmtheiten erfolgte unbeschränkte Zulassung geförderter Jungen in Handelskreisen zu der einschuldigen Aufstellung geführt haben kann, daß der Weg solcher Waren aus dem Ausland erlaubt sei, hat die Regierung der ferneren Einfuhr geförderter Jungen erst vom 1. April 1905 ab einzutreten. Inzwischen können jedoch die schon seit dem 1. Oktober 1900 in Kraft befindliche Verbot der Einfuhr geförderter Jungen in Hinblick verfallenen Büchsen oder ähnlichen Gefäßen. — Es unterliegt keinem Bedenken, bei eingeföhrten

Wirtschaftswesen dasselbe Zugeständnis wie bei Schöfchen im Hinblick zu machen, daß nämlich auf Antrag des Befähigten von der Spaltung der Wirtschaften und des Hofes abgesehen werden darf, wenn auf andere Weise ausreichend sichergestellt wird, daß Fiktionen nicht vorhanden sind. Für die Vornahme der durch die ministeriellen Ausführungsbestimmungen vom 15. August und 1. Dezember v. J. vorgeschriebenen Kontrollhandlungen (Kontrollen durch die Beamten der Klomben) sind zu entscheiden: 1. Eine Grundgebühr von 1,50 Mark. 2. Eine Klombengebühr für die Verwendung und Abrechnung je einer Klombe von 0,12 Mark, je einer Klombe von 0,08 Mark.“

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn. Am Mittwoch, den 4. Januar, nachmittags (schon fanden die ersten Beratungen der nach Berlin gekommenen österreichisch-ungarischen Handelsvertragsdelegationen mit den deutschen Regierungsvertretern unter Leitung des Grafen Podobvsky statt und haben bis in den späten Abend hinein gedauert.

Der Reichsanwalt und die Presse. Graf Bismarck hat, wie die „Zg. Rdh.“ erzählt, an die ihm unterstellten Behörden eine bezeichnende Verfügung ergehen lassen. Er „regt an“, bei Beantwortung von Fragen, die von legitimen Vertretern von Zeitungen an Beamte gerichtet werden, die zur Erstellung von Auskünften beauftragt sind (also an die verantwortlichen Leiter einer Behörde, die Beamten) nicht unnötig Zeit zu verschwenden zu lassen, sofern nicht der Erstellung der Auskunft Bedenken entgegenstehen. „Schließlich mache es auch so!“

Krus der Armer. In Dresden starb am 2. Januar der General der Artillerie z. D. Otto v. Schweingel im Alter von 74 Jahren.

Theologienmangel. Der Generalinspektoren Dr. Hofman in Kiel hat in einem Rundschreiben an die Geistlichen des Landes darauf hingewiesen, daß ein Mangel an Theologen auf der Erde zu sehen ist; das theologische Studium nehme ab. Die neue Erziehung sei auf die theologischen Wirren zurückzuführen.

Dem Bischof Benzler ist unrecht geschehen. Er ist seinen Grundbesitzes sammt Angehörigen nicht untergekommen. Das Städtchen Lauterburg im Elsaß, wo sich seitlich der Fall bischöflicher Duldbarkeit zugetragen hat, gehört, wie die „Zg.“ nachträglich berichtet, zur Diözese des Bischofs Dr. Fripen von Straßburg; der aber ist immer ein friedliebender Mann gewesen.

Ueber Eisenbahnreformen macht die „Ausg. Abendzeitung“ folgende Ausführungen: Die nächsten Wochen werden auf dem Gebiete des deutschen Eisenbahnwesens wichtige Entscheidungen bringen. Am 9. Januar tritt in Berlin eine Konferenz von Vertretern der deutschen Staatsbahnverwaltungen zusammen, welche sich mit der beabsichtigten Betriebsmittelgemeinsamkeit befaßt, und auf den 16. Januar hat die preussische Eisenbahnverwaltung ebenfalls nach Berlin eine Konferenz von Vertretern der deutschen Staatsbahnen berufen zum Zweck der Beratung über die Frage der Personentarifreform. Das bayerische Verkehrsministerium wird zu beiden Konferenzen Vertreter entsenden, wobei es auf der ersten Konferenz bereits zu einer vollständigen Einigung über den von den Staatsbahnverwaltungen Preußens, Badens und Württembergs vorgelegten Vertragsentwurf über eine deutsche Betriebsmittelgemeinsamkeit gekommen wird. Wesentlich der Eisenbahntarifreform ist noch eine Reihe lohnverweigernder und schwieriger Fragen zu lösen, das es nicht ausgeschlossen erscheint, daß noch mehrere Konferenzen notwendig werden, bis man zu einem Vertragsabgeschlossen gelangt. Die Frage der Personentarifreform steht mit der der Betriebsmittelgemeinsamkeit in einem gewissen Zusammenhang und wurde daher schon im September auf der Seideler Konferenz getreift. Preußen wird der auf den 16. Januar einberufenen Konferenz jedenfalls ein näheres Projekt unterbreiten. Der Einführung der dritten Wagenklasse in Bayern, die hier vermutlich zur Sprache kommt, gegenüber verhält sich der bayerische Verkehrsminister durchaus ablehnend, wie früher schon. Allerdings für die Pfalz wird die dritte Wagenklasse eingeföhrt werden müssen. Ob der bayerische Verkehrsminister mit diesem Verzicht, die dritte Wagenklasse abzulehnen, durchdringen wird, meint das Blatt, ist zweifelhaft. Bayern werde jedenfalls auf eine Unterfertigung von anderer Seite hierbei nicht rechnen können.

Kreuzreise wegen Ueberretzung des Nahrungsmittelegesetzes. Aus den Kreisen deutscher Reichstagsabgeordneter sind Eingaben an die Justizministerien sämtlicher deutschen Einzelstaaten gerichtet worden, in welchen die gebeten werden, den Staatsanwaltschaften, Untersuchungsrichtern usw. zu empfehlen, die Kreuzreise wegen Ueberretzung des Nahrungsmittelegesetzes so zu führen, daß der Tatbestand bereits durch die Voruntersuchung festgelegt wird. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß Nahrungsmitteleprozesse auch dann immer nachteilige Folgen haben, wenn ein freiproduzierter Urteil erfolgt. Es sei daher dringend wünschenswert, daß bereits durch die Voruntersuchungen alle Unberechtigtungen und Unrichtigkeiten beseitigt werden. Der Kaufmann der Reichstagsabgeordneter Denzinger ist besonders ausgeführt, weil er leichtverderbliche Waren führte, auf die mannigfache Faktoren, die hinsichtlich ihrer Wirkung schwer im voraus zu beurteilen sind, einwirkten. Die Justizministerien werden ferner ersucht, den Staatsanwaltschaften zu empfehlen, bei Anlagen gegen Reichstagsabgeordnete und Reichstagsabgeordnete wegen Vergehen gegen das Nahrungsmittelegesetz außer den tierärztlichen Sachverständigen auch Sachverständigen aus der Fischzucht heranzuziehen.



In Waagenpart genommen. In der Folgezeit der Deputation (Kaufmann) ist der Reaktor der "Euphonien" Ansehenswert. Was Etwas, in Waagenpart genommen worden, weil es sich zeigt, den Einflüssen der D-Deputation zu nennen.

Der Seefahrtsverkehr im Ostasien-Ostsee hat während des abgelaufenen Jahres wieder die höchsten Erwartungen gerechtfertigt. Mit 19 225 000 Netto-Registertonnen sind aussergewöhnliche Umsätze zu verzeichnen. Die Abwertung des kaiserlichen Wertes hat sich nicht, wenn man die Entschärfungsböden auf mehrere Jahrzehnte zurückverfolgt. Vor 25 Jahren, im Jahre 1880, verliefen erst 6088 Schiffe mit 2,9 Millionen Tons im Ostasien-Ostsee, im Jahre 1904 dagegen 14 843 Schiffe mit 9,6 Millionen Registertonnen. Der Verkehr hat sich also, an der Zollmenge gemessen, mehr als verdreifacht. Ganz besonders hat sich in diesem Vierteljahrshundert auch die in Ostasien anfallende deutsche Gütermenge erhöht. Nur ein Beispiel: Vor 25 Jahren verfuhr die Hamburg-Amerika-Linie über 20 Dampfer, mit denen sie zwei regelmäßige Schiffsfahrten unternahm, nach Nordamerika und nach Westindien. Heute entsendete sie 143 Dampfer auf ein bis 60 regelmäßige Linien nach 800 bedeutenden Häfen im den ganzen Erdkreis.

### Der Krieg in Ostasien.

Anfangs auf Port Arthur konnten noch folgende Drohmeldungen: Ein russischer Offizier, der in Tschifu ankam, erzählte, daß Stöhlfrank fort. In Port Arthur seien reichliche Kohlenvorräte vorhanden, die Munition sei aber erschöpft. Zuphus herrsche dort, das Wetter sei kalt, die Temperatur betrage heute Grad unter Null. ... Nach einem Telegramm aus Port Arthur dürften die Ostasienkontinente nach Russland gehen. Die Forts Nishan, Antuskun und Tsintan wurden mittags von den Japanern übernommen. Der Rußmarsch der Gefangenen wurde auf ihr Gefäß aus Mitleid verschoben. ...

Der Pariser "Matin" meldet aus Tschifu: Die Japaner haben in Port Arthur noch 80 000 Tonnen Kohle, sowie Mehl und Mehlvorräte für zwei Monate. ...

aus Russland. Die Petersburger Zeitung "Moskwa Schin" erfährt aus zuverlässiger Quelle eine weitere Aufbebung der Flottenerneuerung, angeführt der erklärten Verluste stehe die völlige Neuschöpfung der russischen Flotte bevor. ...

in Paris gilt es als unmöglich, daß Russland aus eigenen technischen Mitteln 8 Panzer vom Typus 1910 und 3 Panzer vom Typus 1908 bauen. ...

Friedensschancen. Nach Meldungen aus Tokio würde man dort den ernstlichen Wunsch begen, Friedensverhandlungen einzutreten. Man ist für die Ansicht, daß Japan jetzt nichts mehr von einem weiteren Verluste zu erwarten habe und daß noch schwere Opfer nötig sein würden, ohne die geringsten Aussicht auf weitere Erfolge. ...

### Ausland.

Frankreich. Rom. Im Falle Schyeton wird aus Brüssel gemeldet: Auf's Unerwartete verlagte die Bank von Antwerpen und den Bankier Guisot auf Grundgesetz der in Sotskand Bedeutung enthaltenden, der "Paris" französische gebrüchten Dokumente. ...

### Bermischtes.

Ein neues Medienbüro. Schwedische Gesandtschafts-Palais in Berlin. Wie die Berliner Arbeiter erfahren, sind Verhandlungen im Gange, das Grafliche Palais an der Potsdamer Platz angrenzenden als als Palais für die Medienbüros Schwedische Gesandtschaft einzurichten. ...

Der König von Spanien. In einem englischen Blatt finden wir über die Krönungsmesse des Königs Peter von Serbien, die bekanntlich wieder eingegangen wurde, eine nähere Schilderung der Umstände, die der serbische Regierung veranlaßten, die Krönung wieder aus dem Verbot zurückzuführen. ...

Zum Neubau Bergarbeiter wird gemeldet, daß Oberbergamt in Breslau habe sich bereit erklärt, die Vermittlung zwischen der Verwaltung und den Streikenden zu übernehmen. ...

Neuerst. Aus Gellertischen, S. Jan. wird gemeldet: Die große mechanische Schneiderei von Meischer wurde mit einem sozialen Vorgänger durch eine Betriebsfirma vollständig gestrichelt. ...

Die 17jährige Jelenka. In der letzten russischen Witzensammlung sind die Ereignisse des Jahres 1904 in der Witzensprache dargestellt. ...

Der Tod an gebrochenerm Herzen kommt nicht nur in der Dichtung vor, auch in der Wirklichkeit ist die Erscheinung nicht selten. ...

Das Schicksal des Mörders. Im August v. J. wurde auf dem Wege von Garpzen nach Berne der Bergmann Waldes aus Davos ermordet. ...

Das Verbrechen des Mörders. Im August v. J. wurde auf dem Wege von Garpzen nach Berne der Bergmann Waldes aus Davos ermordet. ...

höchsten Beispiel Deutschlands gesucht. Die Schmeckerkränze waren ziemlich gering. ...

Der Tod an gebrochenerm Herzen kommt nicht nur in der Dichtung vor, auch in der Wirklichkeit ist die Erscheinung nicht selten. ...

Das Schicksal des Mörders. Im August v. J. wurde auf dem Wege von Garpzen nach Berne der Bergmann Waldes aus Davos ermordet. ...

Das Verbrechen des Mörders. Im August v. J. wurde auf dem Wege von Garpzen nach Berne der Bergmann Waldes aus Davos ermordet. ...

Das Schicksal des Mörders. Im August v. J. wurde auf dem Wege von Garpzen nach Berne der Bergmann Waldes aus Davos ermordet. ...

Das Verbrechen des Mörders. Im August v. J. wurde auf dem Wege von Garpzen nach Berne der Bergmann Waldes aus Davos ermordet. ...

Das Schicksal des Mörders. Im August v. J. wurde auf dem Wege von Garpzen nach Berne der Bergmann Waldes aus Davos ermordet. ...

Schiffsverkehrsnachrichten. Norddeutsche Lloyd. Preußen 3. Jan. in Genoa angekommen. Kaiser Wilhelm der Große 3. Jan. in Bremen angekommen. ...



**Galleische Nachrichten.**

Halle a. S., 5. Januar.

**Glatteis und Aufschub.**

Glatteis! Das ist das Reuewort. Was dem Vorne in 1871, da dem Andern in 1872! Das ist die Sache, die den Winter so unheimlich verhängnisvoll macht, die den Winter so unheimlich verhängnisvoll macht, die den Winter so unheimlich verhängnisvoll macht...

**Gallische Kunstleben.**

— **Reue des Jahres** (Germanus Bach). Der Meister... Nach den vielen Kämpfen und bunten Glanzzeiten einer Reihe, eine echte Reue! Das bedeutet die drückende Komödie, die uns das Reue des Jahres...  
— **Reue des Jahres** (Germanus Bach). Der Meister... Nach den vielen Kämpfen und bunten Glanzzeiten einer Reihe, eine echte Reue! Das bedeutet die drückende Komödie, die uns das Reue des Jahres...

unermüdet, zahlreiche Gattungen nach allen größeren Städten Deutschlands hat die Dame in safter Reuefolge abstrahiert. In Bremen gab es außerordentliche Erfolge und letzte künstlerische Erfolge. Anna Schramm...  
— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird mitgeteilt: Die bereits gemeldet, hat Herr Direktor Wulff eine der interessantesten Erscheinungen der modernen Bühne...

**Stadtsamt.**

- Halle (Stadtsamt), Steinweg 2. Meldungen vom 4. Januar 1905.  
Aufgehoben: Der Räder Wilhelm Radloff, Peterroda und Friede Laubitz, Dr. Braunsdorf, 10.  
Eheschließung: Der Hofpoete Franz Joseph, Saalberg 12 und Ida Hübner, Saalberg 20. Der Handarbeiter Friedrich Knautz und Agnes Bornmann, Saalberg 27.  
Geboren: Dem Handarbeiter Karl Sauer, Lindenstr. 71, S. Walter. Dem Fabrikarbeiter August Fischer, Lindenstr. 10, S. Wally.  
Gestorben: Des Arbeiters Richard Schmeißel, T. Wartha, 1 J., in der Fabrik 3. Des Lageristen Karl Oskar S. Gerber, 3 Mon., Werthebergstr. 46. Des Kaufmanns Al. Wohlhab, S. Paul, 1 J., Reuterbergstr. 19. Des Bildhauers Emil Hofbe, 2 Jahre, 3 Mon., Ringstr. 20. Der Handwerker Richard Dell, 3 J., Markt. Des Wwe. Antonie Densch, geb. Baumann, 75 J., Kl. Wölfling. 31. Des Kaufmanns Otto Herr Uffner, Margarete geb. Scheider, 37 J., Reuterbergstr. 19.  
Königliche Aufgebote: Der Ruderer Otto Knut, Halle und Gitta Dell, Remberg. Der Bergarbeiter Hermann Kuntz und Maria Reuter, Lindenstr. Der Klempner Albert Kahl, Leipzig-Reuditz und Emma Lehmann, Outenberg.

**Halle (West), Burgstraße 38. Meldungen vom 4. Januar 1905.**

- Aufgehoben: Der Arbeiter Karl Wötter und Auguste Wölter geb. Weise, Fleischerstr. 2.  
Eheschließung: Der Arbeiterbursche Hermann Eggert, Breite-straße 30 und Margarete Zimmermann, Ludwig-Platzstr. 72. Geboren: Dem Handarbeiter Wilhelm Gerber, Grünmühlstr. 7. T. Anna. Dem Schlossermeister Albin Jannitsch, Wölfling, 6. T. Hilba. Dem Geschäftsführer Albert Weisheit, Zschauerstr. 68, S. Walter. Dem Bauer Karl Wäntzer, Saalbergstr. 15, S. Wally. Dem Tischler Albert Döhl, Kleinstr. 4, S. Albert.  
Geboren: Der Bildhauer Friedrich Jabel, 39 J., Wölfling-straße 13. Auguste Wölter, 74 J., Darg. 10.

**Fremdenliste.**

**Hotel zur Stadt Hamburg.** Mittagstisch: von Zimmermann nebst Wohnung aus Treppen, W. Rette aus Bielefeld. Fabrikarbeiter G. Bedan nebst Gemahlin aus Wertheberg. Dr. Polke aus Hannover. Architekt J. Peters nebst Gemahlin aus Koblenz. Kavaler Oberst aus Riga. Kaufleute: D. Hüner aus Wabburg, M. Salfeld aus Hannover, H. Müller aus Leipzig, S. Meyer aus Frankfurt, A. Bader aus Chemnitz, Weisbach aus Bismarck, Dr. W. Rosenberg, Jacob G. Garsel, M. Gensel, M. Sandberg, J. Jannitsch, G. Schilling, G. G. Wagner, M. Sundeimer, A. Gads, sämtlich aus Berlin.  
Bekanntmachung: Der Wollweber Dr. Walter Odenkötter; für Wohnung u. Almosen: Otto G. Stemann; für Dolmetsch: Erich Westphal; für den Büchsen- und Konditor: Albertus Richter, sämtlich in Halle a. S. Die bei Reue des Jahres erschienenen Briefe sind nicht persönlich, sondern lediglich in die Redaktionen der Gallischen Zeitung in Halle a. S. zu adressieren. — Für unentgeltlich eingehende Korrespondenz und Briefe übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung. Meldungen, welche etwa als unrichtig erwiesen werden, sind das Wort beizugeben.

**Echte Madeira - Handstickereien und Maschinenstickereien**

Mehrere 1000 Meter Batist- und Madapolamstickereien in verschiedenen Breiten und Qualitäten, ebenso die während des Weihnachtsgeschäftes angesammelten

Reste in wollenen u. baumwollenen Kleiderstoffen, Tischezeuge, Handtücher, Küchenwäsche, Leib- und Bettwäsche, Gardinen, Teppiche, Portieren stelle ich zu extra billigen Preisen zum Verkauf.

**H. C. Wedd. - Püdicke,** Halle a. S., Leipzigerstrasse 6.

PROSPECT.

Kaiserlich Russische Regierung.

4 1/2 % Russische steuerfreie Staatsanleihe von 1905

im Nominalbetrage von Mark D. R. W. 500,000,000 = Rubel 231,500,000 = Holl. Gulden 294,000,000 = Lstg. 24,375,000.

Bis zum Jahre 1917 nicht verlosbar und bis dahin seitens der Russischen Regierung nicht kündbar.

Den Inhabern steht das Kündigungsrecht für ihre Stücke an folgenden Terminen zu:

- Am 1. Januar 1911 n. St. zur Rückzahlung al pari am 1. Juli 1911 n. St.
Am 1. Januar 1914 n. St. zur Rückzahlung al pari am 1. Juli 1914 n. St.

Durch Allerhöchsten Ukas Sr. Majestät des Russischen Kaisers vom 15./28. December 1904 ist der Finanzminister angewiesen worden, eine viereinhalbprocentige Staatsanleihe im Nominalbetrage von

Rubel 231,500,000 = Mark D. R. W. 500,000,000 = Holl. Gulden 294,000,000 = Lstg. 24,375,000 auszugeben, die bestimmt ist, die Ressourcen des Kaiserlichen Schatzes im Hinblick auf den Krieg zu verstärken.

Diese Anleihe wird in das Grosse Buch der Staatsschuld unter der Bezeichnung 4 1/2 % Russische Staatsanleihe von 1905 eingetragen.

Table with 2 columns: Mark 5000 = Rubel 2315. = Holl. Guld. 2940 = Lstg. 243.15. and 30 000 Abschnitte No. 1 bis 30 000 zu 5000 Mark

Die Obligationen, die mit 30 halbjährlichen Coupons und Talons versehen sind, lauten auf den Inhaber, können jedoch in Gemässheit der hierfür bestehenden Bestimmungen auf den Namen und wieder auf den Inhaber umgeschrieben werden.

Die Obligationen werden mit 4 1/2 % jährlich in halbjährlichen Terminen, am 1. Januar und 1. Juli n. St. verzinst; der Zinslauf beginnt am 1. Januar 1905 n. St.

Die gesammte Anleihe ist bis zum Jahre 1985 zu tilgen, doch bezieht sich die Kaiserlich Russische Regierung bis zum 1. Januar 1917 n. St. des Rechtes, irgendwelche Tilgungen vorzunehmen, sei es durch Verlosungen, sei es durch Kündigung zur Rückzahlung oder Conversion.

Den Inhabern der Obligationen der Anleihe ist aber das Recht eingeräumt, ihrerseits die in ihrem Besitz befindlichen Obligationen am 1. Januar 1911 n. St. zur Rückzahlung al pari zu kündigen; die so gekündigten Stücke sind am 1. Juli n. St. desselben Jahres rückzahlbar.

Im Jahre 1917 beginnt die Amortisationsquote von 0.226745 % des am 1. Januar 1917 n. St. ungekündigt im Umlauf befindlichen Nominalbetrags der Anleihe verwendet, die sich von Jahr zu Jahr durch Zuwachs der ersparten Zinsen auf die verlosenen Obligationen erhöht.

Die Nummern der jedesmal verlosenen, sowie der aus vorhergegangenen Verlosungen fälligen, noch nicht zur Einlösung vorgezeigten Obligationen werden alsbald ausser durch russische Blätter durch zwei in Berlin erscheinende Zeitungen, eine in Frankfurt a. M., eine in Amsterdam und eine in London erscheinende Zeitung veröffentlicht.

Rückzahlbare Obligationen müssen bei der Einlösung mit sämtlichen nach dem Rückzahlungstermine fälligen Coupons eingeleiefert werden. Der Betrag etwa fehlender Coupons wird von dem Capitale abgezogen.

Die Zahlung der Zinscoupons sowie der verlosenen oder gekündigten Obligationen geschieht in den Beträgen, die dem in den Stücken festgesetzten Werthverhältniss entsprechen, nach Wahl des Inhabers: in Russland in Rubeln (1 Rubel = 1/10 Imperial), in Berlin und Frankfurt a. M. in Mark Deutscher Reichswährung, in Amsterdam in Holl. Gulden, in London in Pfund Sterling, und zwar:

- in St. Petersburg bei der Kaiserlich Russischen Staatsbank
in Berlin dem Bankhause Mendelssohn & Co.
Frankfurt a. M. dem Berliner Handels-Gesellschaft
Amsterdam dem Bankhause Lippmann, Rosenthal & Co.
London dem Agentur der Russischen Bank für Auswärtigen Handel.

Bei denselben Stellen erfolgt die Ausgabe neuer Couponsbogen kostenfrei. Die Zahlung der Zinscoupons und die Einlösung der Obligationen wird für immer frei von jeder gegenwärtigen und künftigen russischen Steuer erfolgen.

Die nicht verlosenen Stücke der Anleihe werden als Caution bei Lieferungsverträgen mit der Kaiserlich Russischen Regierung und als Sicherheit für Accisegebühren in Gemässheit der gesetzlichen Bestimmungen zugelassen. Die von den Inhabern auf Grund ihres eingeräumten Rechtes gekündigten Obligationen behalten die vorstehend angegebenen Privilegien bis zu dem Tage, an dem sie zur Rückzahlung fällig werden.

Bis zur Fertigstellung der definitiven Stücke werden in Deutschland mit dem deutschen Reichsstempel versehene Interimscoupons ausgegeben, die von den Berliner Emissionsstellen ausgestellt sind, und über deren kostenfreien Umtausch in Originalstücke seinerzeit das Nähere bekannt gemacht werden wird.

Der Kaiserlich Russische Finanzminister.

Subscriptions-Bedingungen.

Auf Grund des vorstehenden Prospectes ist die 4 1/2 % Russische Staatsanleihe von 1905 im Nominalbetrage von Mark 500 000 000 = Rubel 231 500 000 = Holl. Gulden 294 000 000 = Lstg. 24 375 000 zum Handel und zur Notirung an der Berliner Börse zugelassen worden.

Nom. Mark 324 000 000 = Rubel 150 012 000 = Holl. Gulden 190 512 000 = Lstg. 15 795 000

Donnerstag, den 12. Januar 1905 in Berlin

bei dem Bankhause Mendelssohn & Co., S. Bleichröder, Direction der Disconto-Gesellschaft, Berliner Handels-Gesellschaft, Direction der Disconto-Gesellschaft,

in Frankfurt a. M. bei der St. Petersburger Internationalen Handelsbank, Russischen Bank für Auswärtigen Handel, St. Petersburger Disconto-Bank, Wolga-Kama Commerzbank, Russisch-Chinesischen Bank, Filiale der Moskauer Kaufmannsbank,

in Moskau bei der Moskauer Kaufmannsbank, Filialen der St. Petersburger Internationalen Handelsbank, Russischen Bank für Auswärtigen Handel, Wolga-Kama Commerzbank, Russisch-Chinesischen Bank,

in Amsterdam bei dem Bankhause Lippmann, Rosenthal & Co., während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden, und zwar in Berlin und Frankfurt a. M. zu nachfolgenden Bedingungen:

- 1. Der Subscriptionspreis beträgt 95 % vom Nominalbetrage in Mark zuzüglich 4 1/2 % Stückzinsen vom 1. Januar 1905 bis zum Tage der Abnahme.
2. Die Subscription erfolgt auf Grund des zu diesem Prospect gehörigen Anmeldeformulars, welches von den vorgenannten Stellen bezogen werden kann.
3. Bei der Subscription ist eine Caution von 5 % des gezeichneten Nominalbetrages in Bar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, die die Subscribentenstelle als zulässig erachtet wird.
4. Die Abnahme der zugeheilten Beträge kann gegen Zahlung des Preises vom 28. Januar d. J. an geschehen.
5. An den deutschen Plätzen können nur die von den Berliner Häusern ausgestellten Interimscoupons in Original-Obligationen umgetauscht werden.

Berlin, im Januar 1905. Mendelssohn & Co. S. Bleichröder. Direction der Disconto-Gesellschaft. Berliner Handels-Gesellschaft.

Zeichnungen auf die vorstehende Anleihe nehmen entgegen und vermitteln dieselbe kostenfrei:

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.

H. F. Lehmann.

Reinhold Steckner.

Hermann Arnhold & Co., Bank-Comm.-Gesellschaft.



Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 5. Januar.

**Zur Kanalisation der Stadtgemeinde Halle a. S.**  
Aus juristischen Kreisen wird uns geschrieben:  
Die bisherigen Beratungen und Entschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung lassen bezweifeln, daß eine empfindliche Wonnachteiligung großer Schichten der Bevölkerung bei Befreiung der Kosten des neuen Abflusssystems eintreten werde. Es erscheint daher nicht überflüssig, die Sach- und Rechtslage nochmals zu erörtern, bevor es zu spät ist.

Es handelt sich um die Art und Weise, wie die Mittel zur Verzinsung und Tilgung einer Anleihe von etwa 7 Millionen Mark aufzubringen sind, welche zur Herstellung eines den sanitären Anforderungen entsprechenden Abflusssystems in Aussicht genommen ist. Der Magistrat schlägt vor, zu diesem Zwecke entweder den Hauseigentümern sowie den Nießbrauchern und Mietern von Wohnungen Gebühren bis zu 2 Proz. des Nutzungswerts und Mietswertes aufzulegen oder Steuerzuschläge, und zwar 3 Proz. der Staats-Einkommensteuer sowie 5 Proz. der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer (Realsteuern) zu erheben.

Daß eine etwa zu drei Vierteln aus Hausbesitzern und Gewerbetreibenden bestehende Stadtverordneten-Versammlung die zur Maß gestellten Kanalbenutzungsgebühren den ihre Berufsgenossen ansehend benachteiligenden Steuerzuschlägen bei weitem vorzieht, kann nicht wundernehmen. Leider dürften dem schwerwiegende rechtliche und soziale Bedenken entgegenstehen.

Augenscheinlich hat der Magistrat sich bemüht, seine Vorschläge mit dem Wortlaut des Kommunalabgaben-Gesetzes vom 14. Juli 1893 (G. S. 152) in Einklang zu bringen, dabei aber die Absicht des Gesetzes: überwiegender Benutzung der vom Staate deshalb erlassenen Realsteuern zur Befreiung der Kommunallasten nicht genügend berücksichtigt und eine besondere Vorschrift dieses Gesetzes in § 55 irrtümlich ausgelegt.

Der § 55 lautet: „Zuschläge über den vollen Satz der Staats-Einkommensteuer hinaus, sowie Abweichungen von den in § 54 enthaltenen Vorschriften bedürfen der Genehmigung; die Abweichungen sind nur aus besonderen Gründen zu gestatten. In beiden Fällen ist davon auszugehen, daß Aufwendungen der Gemeinde, welche in überwiegender Maße dem Grundbesitze und dem Gewerbebetriebe zum Vorteile gereichen, als die Aus-gleichung nicht durch Gebühren, Beiträge oder sonst erfolgt. In solchen Ausnahmen gehören namentlich die Ausgaben für den Bau und die Unterhaltung von Straßen und Wegen, für Ent- und Bewässerungs-Anlagen, sowie für die Verzinsung und Tilgung der zu demartigen Zwecken aufgenommenen Schulden.“

Wenn der Magistrat für den Fall der Erhebung von Steuerzuschlägen neben 3 Proz. der Einkommensteuer 5 Proz. der Real-

steuern in Vorschlag gebracht hat, so würde hierdurch der überwiegender Vorteil des Grundbesitzes und des Gewerbebetriebs gegenüber dem allgemeinen sanitären Interesse der übrigen Einwohner deutlich — entsprechend der obigen gesetzlichen Vorschrift — zum Ausdruck kommen. Durch die zur Maß gestellte Kanalbenutzungsgebühren kann dagegen die vom Gesetze verlangte Ausgleichung des verchiedenartigen Interesses der Realsteuer-Interessenten einerseits und der sonstigen Einwohner der Stadt an der Kanalisation durchaus nicht erreicht werden. Ueberdies steht der Bemessung einer solchen Gebühr nach dem Nutzungs- und Mietswerte der Wohnungen schon die Vorschrift desselben Gesetzes entgegen, welche lautet: „Miets- und Wohnungssteuern dürfen nicht neu eingeführt werden.“ Diesem Verbote läßt sich doch nicht wohl dadurch ausweichen, daß man solche Steuern im vorliegenden Falle wegen des besonderen Zweckes Kanalbenutzungs-Gebühren nennt, ebenso wenig durch den Umstand, daß es in der Tat einzelne Häuser gibt, welche dem Kanalsysteme der Stadt noch nicht angeschlossen werden können und deshalb einfließen von der er-wähnten Gebühr befreit bleiben müssen.

Der Nutzungs- und Mietswert der Wohnungen erscheint ferner als Maßstab der Gebühr für Benutzung des Abflusssystems als völlig ungeeignet, weil die Menge und die Art des abfließenden Wassers von dem Miets- und Nutzungswerte der Wohnungen nicht abhängig sind. Aber auch zu der Steuerkraft der Interessenten steht dieser Wert nicht in angemessenem Verhältnis: denn die Erfahrung lehrt, daß im allgemeinen der auf die Wohnung verwendete Teil des Einkommens am größten ist bei den wenigbemittelten Einwohnern und immer mehr abnimmt, je wohlhabender die Wohnungszuhaber sind. Bei ruhiger Er-wägung der dargelegten rechtlichen Bedenken würden sicherlich auch die Grundbesitzer und Gewerbebetriebe auf die ihnen mit der Kanalbenutzungs-Gebühren zugedachte Erleichterung nicht ungern verzichten in der Erwägung, daß nach menschlichem Ermessen der gegenwärtig auf dem gewerblichen Mittelstande lastende Druck in nicht ferner Zeit weichen wird und daß zahlreiche Einwohner durch die geplante Gebühr im Vergleiche zu der Erhebung von Steuerzuschlägen ungleich empfindlicher getroffen werden würden, insbesondere solche Einwohner, deren Einkommen seinem Betrage nach bestimmt ist und nicht durch anderweitigen Erwerb vermerkt werden kann, welche aber den Hausbesitzern und Gewerbebetriebe als Mieter, Konsumenten und Kunden gegenüberstehen. Als solche Einwohner sind zu nennen:

1. Geistliche und Elementarlehrer, deren Dienstfeinkommen nicht zur Kommunalsteuer herangezogen werden darf, Beamten-nahmen hinsichtlich ihrer Pension, pensionierter Beamte hinsichtlich ihres Ruhegehalts, sofern dieser Jahresbetrag die Summe von 750 Mark nicht erreicht;

2. Unmittelbare Staatsbeamte, Offiziere und Militärbeamte, städtische, landwirtschaftliche und andere mittelbare Staatsdiener, deren Dienstfeinkommen nur zur Hälfte zu den direkten Kommunal-

Abgaben herangezogen werden darf — zu Nr. 1 und 2 zu ver-gleichen Gesetz vom 11. Juli 1892 (G. S. 184), Gesetz vom 14. Mai 1893 (G. S. 145) und Paragraph 4 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1893 (G. S. 261);

3. Fabrik- und sonstige Privatbeamte, Rentner usw., sofern sie keine Realsteuern, sondern lediglich Einkommensteuer zahlen; 4. Diejenigen Einwohner, welche nicht mehr als 600 Mark Einkommen haben und nach näherer Bestimmung in Paragraph 74 des Gesetzes vom 24. Juni 1891 zur Kommunal- u. heranzu-gezogen werden können, aber in Halle a. S. durch Befreiung der städtischen Behörden bisher von der Beitragspflicht entbunden worden sind. Räßt sich nicht ohne weiteres annehmen, daß ähnliche Schwierigkeiten und Weiterungen, welche der Erhebung einer Kommunal-Einkommensteuer von der unter Nr. 4 erwähnten Ein-wohnerklasse entgegenstehen, durch die Erhebung der geplanten Kanalbenutzungs-Gebühren von diesen Einwohnern hervorgerufen werden würden?

Große Beachtung verdient endlich das vom Magistrat mit-geteilte Ergebnis einer bei 14 anderen Stadtgemeinde-Verwaltungen gehaltenen Umfrage danach, wie bei ihnen die Kosten einer solchen Kanalisation aufgebracht werden. Von diesen Städten bestreiten 12 die Zins- und Tilgungsbeiträge der aufgenommenen Anleihe durch Kanalbenutzungs-Gebühren, welche lediglich den Hauseigentümern zur Last fallen, und 2 Städte bedeuten die eine Hälfte jener Kosten ebenfalls durch Kanalbenutzungs-Gebühren der Hauseigentümer, die andere Hälfte durch Zuschläge zur Einkommensteuer und zu den Realsteuern. Hieraus folgt, daß dem Magistrat keine Stadt-gemeinde bekannt ist, in welcher die betreffenden Kosten durch Kanalbenutzungs-Gebühren von sämtlichen Hausbesitzern und Mietern oder Nießbrauchern eingezogen werden. Daß keine der angefragten Stadtgemeinde-Verwaltungen an letztere Methode ge-dacht haben sollte, ist nicht wahrscheinlich. Näher liegt die Vermutung, daß man dabei die ersten rechtlichen und sozialen Bedenken geltend macht und deshalb von dieser Methode Ab-stand genommen hat.

Recht hinsichtlich wäre es, wenn vor der endgültigen Be-schlußfassung die Magistrats-Vorlage noch der Finanz-Kommission, welche als Folge damit nicht befaßt worden ist, zur Prüfung und Begutachtung überwiefen würde. Sonst möchte es sich im Interesse einer friedlichen Erledi-gung dieser wichtigen Angelegenheit empfehlen, entweder die Ge-bühren-Ordnung nach dem Vorgange der 14 angefragten Städte-gemeinde-Verwaltungen umzugestalten oder unter Ablehnung der sogenannten Kanalbenutzungs-Gebühren die Aufbringung der in jedem Rechnungsjahre erforderlichen Geldmittel durch Zuschläge zur Einkommensteuer und zu den Realsteuern zu beschließen.

— Die Beifriederwahl zum Kaufmannsgerichte hat, wie schon heute früh ausführlich mitgeteilt, das Resultat ergeben, was wir gestern bereits andeuteten. Die Namen der gewählten Handlungsgehilfen können vor morgen abend von dem zuständigen Wahlbureau nicht be-kannt gegeben werden. Die Ausrechnung der Proportionen, welche die

# Inventur-fusverkauf

Unser bietet diesmal ganz besondere Vorteile. Unter vielen Artikeln in allen Preislagen haben wir nur folgende besonders hervor:

## Abteilung für Möbelstoffe

**Partarra.**  
Ganz schwere **Mockett-Sofa-Plüsch**, statt 10,50 Mk. für 8 Mk., statt 6,50 Mk. für 4,50 Mk. p. Mtr.  
**Seldene Gobelin-Garnituren** (Sofa u. Sessel), statt 50 Mk. nur 35 Mk.

**Möbelstoff-Reste bis 3 Mtr. Länge**, für Tischdecken und einzelne Stühle geeignet, zum halben Preis.

## Abteilung für Linoleum u. Wachstuche

**Partarra.**  
Eine grosse Partie **Reste**, als Tischdecken, Tischteppiche u. Läufer geeignet, zu ganz geringen Preisen. Linoleum-Reste ca. 300 qm.

## Abteilung für Tapeten

**Partarra u. III. Etage.**  
**Reste für einzelne Räume** bis zur Hälfte des bisherigen Preises.

## Abteilung für Tischdecken

**II. Etage.**  
Gewebte Gobelindecken, statt 12 Mk. für 8 Mk., statt 14 Mk. für 10 Mk., statt 20 Mk. für 12 Mk.  
Ein Posten 140 cm **Tischdecken**, statt 4,50 Mk. für 2,50 Mk.  
Ganz feine gestickte **Plüsch- und Tuchdecken**, statt bis 60 Mk., jetzt bis 30 Mk.

## Abteilung für Teppiche

**I. Etage.**  
**Wohnzimmer-Teppiche in Tapestry u. Plüsch.**  
135x200 cm, statt 18 Mk. nur 13.<sup>50</sup> Mk., statt 20 Mk. nur 14.- Mk.  
175x235 cm, statt 24 Mk. nur 17.<sup>50</sup> Mk., statt 29 Mk. nur 23.<sup>50</sup> Mk.

**Salon-Teppiche, 200x300 cm, 250x350 cm, 300x400 cm**  
**Ia. Velour** Mk. 42,00 60,00 75,00  
**Ia. Axminster** „ 45,00 70,00 90,00  
**Ia. Tournay** „ 75,00 120,00 150,00

**Teppiche für Speisezimmer, Herrenzimmer, Smyrna-Teppiche.**

## Abteilung für Gardinen u. Portièren

**II. Etage.**  
Ein Posten engl. Tüll-, gestickte Lacet- u. Spachtel-Gardinen u. Stores  
bedeutend unter Preis, ca. 25 % billiger wie sonst.  
**Portièren**, wollene, gewebte ganz billig.  
gestickte in Plüsch, Tuch u. Seide, hochelegante  
Genres, statt 120 Mk. nur 60 Mk., statt 80 Mk. nur 50 Mk., statt 40 Mk. nur 25 Mk. u. s. w.

In allen Artikeln der **Innen-Dekoration** zurückgesetzte Sachen zu ganz billigen Preisen.

# Arnold & Troitzsch, Gr. Ulrichstrasse 1, Ecke Kleinschmieden.



Wetterbericht.

W. Magdeburg, 5. Januar.

Wetterbericht vom 5. Januar, morgens 5 Uhr. Während die alte Depression im Nordosten verweilt, hat sich schnell eine neue von Nordwesten her genähert. Mit weiterem Fallen des Barometers berührt deshalb in Deutschland trübes, windiges, zu Regenschauern geneigtes Wetter bei weiterer Erwärmung. Auch die nächsten Tage lassen eine nennenswerte Änderung nicht erwarten. Nur dürfte die Temperatur einen etwas schwächeren Charakter zeigen.

Wasserschiffliches Wetter am 6. Januar: Windiges, milbes, vorwiegend mäßiges bis trübes Wetter mit Niederschlägen. Später etwas klarer.

Wasserschiffliches Wetter am 7. Januar: Etwas kühleres, wechselnd bewölktes, windiges Wetter mit etwas Niederschlägen.

Gangung, 5. Januar, 9 Uhr 35 Min. vorm. Das Hochdruckgebiet (über 765 mm) liegt über Süd- und Mitteleuropa, das Minimum (unter 742 mm) über der südöstlichen Ostsee. In Deutschland ist es bei ziemlich lebhaftem, meist südwestlichen Winden mild und trübe, allenthalben ist Niederschlag gefallen. — Fortdauer nachtheillich. Deutsche Seewarte.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Die Bankbank in Berlin ermarkt in der Probung Kommerz von dem Ritterschultheiß Oberamtmeister Reimer das im Kreise Stolp belegene Rittergut Klein-Oudern in einer Größe von ca. 2567 Morgen. Mr.-Verf. für Gas, Wasser und Elektricitätsanlagen in Berlin. Die Gesellschaft bezieht eine außerordentliche Generalversammlung ein, die über die Gründung eines Eisenbahn- und 1 Million Mark zu beschließen haben wird. Das jetzige Aktienkapital beträgt 2 Millionen Mark.

Ueber die Zuteilung im Jahre 1904 berichtet der Verband deutscher Zuteilungsdirektoren u. a. folgendes: Das Jahr 1904 verläuft für die Zuteilungsdirektoren mangels Schwereisenerzeugung und Mineralien. Einmal war es die Unmöglichkeit des Beschaffens des Rohstoffes und dann die fragestrenge einwirkende Verzerrung der Konkurrenz. Der Preis der Zuteilung, der, soweit es sich um die M-Gruppe handelt, zu Anfang des Jahres ca. 18 Pfund Sterling betrug, im Monat September aber auf 12,10 Pfund Sterling sank, liegt nun bei fast einigen Interessenten sprunghaft auf 16,5 Pfund Sterling und bekundet hierin einen ungewöhnlichen Anstieg des Jahres. Die letzte Nachfrage, die in Italien und Schottland nach Autowagen vorrückte, übte einen günstigen Einfluss aus auf den Absatz der deutschen Zuteilungsdirektoren aus, jedoch der Verband deutscher Zuteilungsdirektoren, O. M. & S., die Betriebsförderung nach und nach auf 9 Prozent ermäßigen konnte. Die Preise der Autowagen waren anfänglich sehr hoch, bestanden sich aber später. Im Laufe des Dezember 1904 ist am schottischen Autowagenmarkt eine erhebliche Aufschwüchung der Nachfrage eingetreten, die, wenn sie anhalten sollte, nicht ohne Rückwirkung auf den deutschen Markt bleiben würde. Von den Schwereisenerzeugern und Rastgebern, die aus der letzten Beschäftigung und dem hohen Preisniveau des Jahres 1904 sich wieder erholen, hat die Zuteilungsdirektion auch im Jahre 1905 zu rechnen.

Man schreibt der W. B. Z.: Am 31. Dezember haben die meisten deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaften ihr Geschäftsjahr beendet. Das finanzielle Ergebnis weist diesmal fast über den ganzen Beschäftigungsbereich hinweg ein durchaus vortreffliches Aufkommen auf. Die meisten dieser Gesellschaften haben die Entstehung einer außerordentlich hohen Zahl von Schäden in landwirtschaftlichen Betrieben zur Folge, so daß die Gesellschaften stärker als in den letzten Jahren zur Schadenabklärung herangezogen werden sind. Das Geschäftsjahr wird für die meisten Feuerversicherungs-Gesellschaft zu M. (Abschab der Fall, und daher ist zu erwarten, daß eine gleich hohe Gewinnquote wie im Vorjahre für 1904 nicht zur Verteilung gebracht werden kann. Auch bei der Wollschäfer-Rückversicherungsgesellschaft dürften der Gewinn und dementsprechend auch der Dividendenbetrag hinter dem des Vorjahres zurückbleiben. Die genannten Gesellschaften verteilten für 1903 51 bzw. 19 1/2 %.

Leipzig, 2. Januar. Die Gesellschaft bezieht eine außerordentliche Generalversammlung ein, auf deren Tagesordnung die Beschäftigung über die Verfassung der Gesellschaft infolge der Übernahme der Werke der Eisenwerk-Gesellschaft in Leipzig steht. Der Direktor der Eisenwerk-Gesellschaft Herr G. Schmitt hat sich hierzu bereit erklärt. Er hat die Entscheidung einer außerordentlich hohen Zahl von Schäden in landwirtschaftlichen Betrieben zur Folge, so daß die Gesellschaften stärker als in den letzten Jahren zur Schadenabklärung herangezogen werden sind. Das Geschäftsjahr wird für die meisten Feuerversicherungs-Gesellschaft zu M. (Abschab der Fall, und daher ist zu erwarten, daß eine gleich hohe Gewinnquote wie im Vorjahre für 1904 nicht zur Verteilung gebracht werden kann. Auch bei der Wollschäfer-Rückversicherungsgesellschaft dürften der Gewinn und dementsprechend auch der Dividendenbetrag hinter dem des Vorjahres zurückbleiben. Die genannten Gesellschaften verteilten für 1903 51 bzw. 19 1/2 %.

Nürnberg, 4. Jan. In der heutigen Generalversammlung der Elektricitätsgesellschaft A. G. vorm. S. G. & Co. bezieht eine außerordentliche Generalversammlung ein, auf deren Tagesordnung die Beschäftigung über die Verfassung der Gesellschaft infolge der Übernahme der Werke der Eisenwerk-Gesellschaft in Leipzig steht. Der Direktor der Eisenwerk-Gesellschaft Herr G. Schmitt hat sich hierzu bereit erklärt. Er hat die Entscheidung einer außerordentlich hohen Zahl von Schäden in landwirtschaftlichen Betrieben zur Folge, so daß die Gesellschaften stärker als in den letzten Jahren zur Schadenabklärung herangezogen werden sind. Das Geschäftsjahr wird für die meisten Feuerversicherungs-Gesellschaft zu M. (Abschab der Fall, und daher ist zu erwarten, daß eine gleich hohe Gewinnquote wie im Vorjahre für 1904 nicht zur Verteilung gebracht werden kann. Auch bei der Wollschäfer-Rückversicherungsgesellschaft dürften der Gewinn und dementsprechend auch der Dividendenbetrag hinter dem des Vorjahres zurückbleiben. Die genannten Gesellschaften verteilten für 1903 51 bzw. 19 1/2 %.

Halle, 3. Januar. In der heutigen Generalversammlung der Eisenwerk-Gesellschaft A. G. vorm. S. G. & Co. bezieht eine außerordentliche Generalversammlung ein, auf deren Tagesordnung die Beschäftigung über die Verfassung der Gesellschaft infolge der Übernahme der Werke der Eisenwerk-Gesellschaft in Leipzig steht. Der Direktor der Eisenwerk-Gesellschaft Herr G. Schmitt hat sich hierzu bereit erklärt. Er hat die Entscheidung einer außerordentlich hohen Zahl von Schäden in landwirtschaftlichen Betrieben zur Folge, so daß die Gesellschaften stärker als in den letzten Jahren zur Schadenabklärung herangezogen werden sind. Das Geschäftsjahr wird für die meisten Feuerversicherungs-Gesellschaft zu M. (Abschab der Fall, und daher ist zu erwarten, daß eine gleich hohe Gewinnquote wie im Vorjahre für 1904 nicht zur Verteilung gebracht werden kann. Auch bei der Wollschäfer-Rückversicherungsgesellschaft dürften der Gewinn und dementsprechend auch der Dividendenbetrag hinter dem des Vorjahres zurückbleiben. Die genannten Gesellschaften verteilten für 1903 51 bzw. 19 1/2 %.

Halle, 3. Januar. In der heutigen Generalversammlung der Eisenwerk-Gesellschaft A. G. vorm. S. G. & Co. bezieht eine außerordentliche Generalversammlung ein, auf deren Tagesordnung die Beschäftigung über die Verfassung der Gesellschaft infolge der Übernahme der Werke der Eisenwerk-Gesellschaft in Leipzig steht. Der Direktor der Eisenwerk-Gesellschaft Herr G. Schmitt hat sich hierzu bereit erklärt. Er hat die Entscheidung einer außerordentlich hohen Zahl von Schäden in landwirtschaftlichen Betrieben zur Folge, so daß die Gesellschaften stärker als in den letzten Jahren zur Schadenabklärung herangezogen werden sind. Das Geschäftsjahr wird für die meisten Feuerversicherungs-Gesellschaft zu M. (Abschab der Fall, und daher ist zu erwarten, daß eine gleich hohe Gewinnquote wie im Vorjahre für 1904 nicht zur Verteilung gebracht werden kann. Auch bei der Wollschäfer-Rückversicherungsgesellschaft dürften der Gewinn und dementsprechend auch der Dividendenbetrag hinter dem des Vorjahres zurückbleiben. Die genannten Gesellschaften verteilten für 1903 51 bzw. 19 1/2 %.

Halle, 3. Januar. In der heutigen Generalversammlung der Eisenwerk-Gesellschaft A. G. vorm. S. G. & Co. bezieht eine außerordentliche Generalversammlung ein, auf deren Tagesordnung die Beschäftigung über die Verfassung der Gesellschaft infolge der Übernahme der Werke der Eisenwerk-Gesellschaft in Leipzig steht. Der Direktor der Eisenwerk-Gesellschaft Herr G. Schmitt hat sich hierzu bereit erklärt. Er hat die Entscheidung einer außerordentlich hohen Zahl von Schäden in landwirtschaftlichen Betrieben zur Folge, so daß die Gesellschaften stärker als in den letzten Jahren zur Schadenabklärung herangezogen werden sind. Das Geschäftsjahr wird für die meisten Feuerversicherungs-Gesellschaft zu M. (Abschab der Fall, und daher ist zu erwarten, daß eine gleich hohe Gewinnquote wie im Vorjahre für 1904 nicht zur Verteilung gebracht werden kann. Auch bei der Wollschäfer-Rückversicherungsgesellschaft dürften der Gewinn und dementsprechend auch der Dividendenbetrag hinter dem des Vorjahres zurückbleiben. Die genannten Gesellschaften verteilten für 1903 51 bzw. 19 1/2 %.

Halle, 3. Januar. In der heutigen Generalversammlung der Eisenwerk-Gesellschaft A. G. vorm. S. G. & Co. bezieht eine außerordentliche Generalversammlung ein, auf deren Tagesordnung die Beschäftigung über die Verfassung der Gesellschaft infolge der Übernahme der Werke der Eisenwerk-Gesellschaft in Leipzig steht. Der Direktor der Eisenwerk-Gesellschaft Herr G. Schmitt hat sich hierzu bereit erklärt. Er hat die Entscheidung einer außerordentlich hohen Zahl von Schäden in landwirtschaftlichen Betrieben zur Folge, so daß die Gesellschaften stärker als in den letzten Jahren zur Schadenabklärung herangezogen werden sind. Das Geschäftsjahr wird für die meisten Feuerversicherungs-Gesellschaft zu M. (Abschab der Fall, und daher ist zu erwarten, daß eine gleich hohe Gewinnquote wie im Vorjahre für 1904 nicht zur Verteilung gebracht werden kann. Auch bei der Wollschäfer-Rückversicherungsgesellschaft dürften der Gewinn und dementsprechend auch der Dividendenbetrag hinter dem des Vorjahres zurückbleiben. Die genannten Gesellschaften verteilten für 1903 51 bzw. 19 1/2 %.

Schiffbauindustrie wird den Stahlwerken neue Aufträge zufließen. Nach dem Schiffsbau steht zu erwarten, daß sich der reifenheitsmäßigen Eisenindustrie im Jahre 1904 günstige Aussichten eröffnen. Ein führendes Schiffsbauunternehmen äußert sich u. a. dahin: „Der Beschäftigungsgrad ist in Anbetracht des Jahreszeit und im Vergleich mit den Vorjahren recht günstig. Nachdem die amerikanische Konstruktion durch den großen Zustandsbedarf als stark wachsende auswärtigen Märkten den besten Markt zu erschließen, lo sich jetzt zurückgedrängt ist und nachdem die besten, beliebigen und französischen Werke eine Veränderung für formale und mit den englischen Werken eine solche für Eisenbahnmaterial erzielt haben, sind die Aussichten für die Zukunft rechtlich bessere geworden, und glaube ich, daß derselben mit Vertrauen entgegenzusehen werden kann.“

Wien, 4. Jan. Außerordentliche Generalversammlung der österreichischen Zehrentbank. Die Verwaltung begründete die Kapitalerhöhung mit dem Aufschwunge des laufenden Geschäftes, der Bindung des in Verbindungen festgelegten Kapitals, der Entwidlung des Warenmarktens und der Erhaltung der Lombarder Rente. Für die nächste Zeit sei die Veranschlagung von 20 Millionen Kronen ausreichend. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Anträge der Verwaltung, wonach 50 000 neue Aktien ausgegeben werden, deren Zeichnungsfrist und Emissionstermin die Verwaltung selbständig festzusetzen hat.

Wien, 4. Jan. (Waldung der „Agraria Österreich“). Ueber die Beschaffung der Regierung betreffend die Eisenbahnfrage liegt keine amtliche Verlautbarung vor. Alle darauf bezüglichen Gerüchte sind verfrüht. (W. B. Z.)

Wien, 4. Jan. (Waldung der „Agraria Österreich“). Ueber die Beschaffung der Regierung betreffend die Eisenbahnfrage liegt keine amtliche Verlautbarung vor. Alle darauf bezüglichen Gerüchte sind verfrüht. (W. B. Z.)

Wichtiges.

Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsächliche erzielte Schatzsteuern nach Lebendgewicht am 5. Januar 1905.

Table with 4 columns: Preis, Viehqualität, Durchschn. Lebendgewicht, Preis pro 100g Lebendgewicht.

Magervieh in Friedebühede. (Kaiserliche Meierei) Schweine und Ferkel, den 4. Jan. Stückzahl 4341 Schweine und 465 Ferkel. Verkauf des Marktes: Gewicht gebildet, Preise niedriger. Es wurde gekauft im Engrosfuß für Magervieh: 3-5 Monate alt 27-30 M., 6-7 Monate alt 31 bis 48 M.; Ferkel: mindestens 8 Wochen alt 10-18 M., unter 8 Wochen alt 15 M.

Magervieh in Friedebühede. (Kaiserliche Meierei) Schweine und Ferkel, den 4. Jan. Stückzahl 4341 Schweine und 465 Ferkel. Verkauf des Marktes: Gewicht gebildet, Preise niedriger. Es wurde gekauft im Engrosfuß für Magervieh: 3-5 Monate alt 27-30 M., 6-7 Monate alt 31 bis 48 M.; Ferkel: mindestens 8 Wochen alt 10-18 M., unter 8 Wochen alt 15 M.

Magervieh in Friedebühede. (Kaiserliche Meierei) Schweine und Ferkel, den 4. Jan. Stückzahl 4341 Schweine und 465 Ferkel. Verkauf des Marktes: Gewicht gebildet, Preise niedriger. Es wurde gekauft im Engrosfuß für Magervieh: 3-5 Monate alt 27-30 M., 6-7 Monate alt 31 bis 48 M.; Ferkel: mindestens 8 Wochen alt 10-18 M., unter 8 Wochen alt 15 M.

Magervieh in Friedebühede. (Kaiserliche Meierei) Schweine und Ferkel, den 4. Jan. Stückzahl 4341 Schweine und 465 Ferkel. Verkauf des Marktes: Gewicht gebildet, Preise niedriger. Es wurde gekauft im Engrosfuß für Magervieh: 3-5 Monate alt 27-30 M., 6-7 Monate alt 31 bis 48 M.; Ferkel: mindestens 8 Wochen alt 10-18 M., unter 8 Wochen alt 15 M.

Magervieh in Friedebühede. (Kaiserliche Meierei) Schweine und Ferkel, den 4. Jan. Stückzahl 4341 Schweine und 465 Ferkel. Verkauf des Marktes: Gewicht gebildet, Preise niedriger. Es wurde gekauft im Engrosfuß für Magervieh: 3-5 Monate alt 27-30 M., 6-7 Monate alt 31 bis 48 M.; Ferkel: mindestens 8 Wochen alt 10-18 M., unter 8 Wochen alt 15 M.

Magervieh in Friedebühede. (Kaiserliche Meierei) Schweine und Ferkel, den 4. Jan. Stückzahl 4341 Schweine und 465 Ferkel. Verkauf des Marktes: Gewicht gebildet, Preise niedriger. Es wurde gekauft im Engrosfuß für Magervieh: 3-5 Monate alt 27-30 M., 6-7 Monate alt 31 bis 48 M.; Ferkel: mindestens 8 Wochen alt 10-18 M., unter 8 Wochen alt 15 M.

Magervieh in Friedebühede. (Kaiserliche Meierei) Schweine und Ferkel, den 4. Jan. Stückzahl 4341 Schweine und 465 Ferkel. Verkauf des Marktes: Gewicht gebildet, Preise niedriger. Es wurde gekauft im Engrosfuß für Magervieh: 3-5 Monate alt 27-30 M., 6-7 Monate alt 31 bis 48 M.; Ferkel: mindestens 8 Wochen alt 10-18 M., unter 8 Wochen alt 15 M.

Wichtiges. (W. B. Z.)

Wichtiges. (W. B. Z.)

Wichtiges. (W. B. Z.)

Wichtiges. (W. B. Z.)

Wichtiges. (W. B. Z.)

Wichtiges. (W. B. Z.)

Wichtiges. (W. B. Z.)

Wichtiges. (W. B. Z.)

Wichtiges. (W. B. Z.)

Wichtiges. (W. B. Z.)

Wichtiges. (W. B. Z.)

Wichtiges. (W. B. Z.)

Wichtiges. (W. B. Z.)

Wichtiges. (W. B. Z.)

Wichtiges. (W. B. Z.)

Wichtiges. (W. B. Z.)

Wichtiges. (W. B. Z.)

Wichtiges. (W. B. Z.)

Wichtiges. (W. B. Z.)

Wichtiges. (W. B. Z.)

Wichtiges. (W. B. Z.)









# In meinem Reellen Inventur-Ausverkauf

kommen Freitag, Sonnabend, Sonntag und Montag  
**schwere Seidenstoffe**  
 in schwarz, weiss und farbig  
 zu ganz besonders billigen Preisen zum Verkauf.  
 Es bietet sich hierin eine nie wiederkehrende Kaufgelegenheit.

## Theodor Rühlemann,

Leipzigerstrasse 97,  
 Ecke an der Ulrichskirche.

Bitte die Schaufensterauslagen zu beachten.

Mit Gegenwärtigem beehre mich ergebenst anzuzeigen, dass ich mein Geschäft von **Leipzigerstrasse 71** nach  
**Obere Leipzigerstr. 45**  
 (Hotel Stadt Berlin)  
 verlegt habe.  
 Indem ich für das bisherige Wohlwollen bestens danke, bitte ich meine werthen Kunden und ein geehrtes Publikum um ferneren gütigen Besuch mit der Versicherung, dass ich bemüht bin, alle Anforderungen nach jeder Weise gerecht zu werden.  
 Hochachtungsvoll  
**Georg Niedermann,**  
 Perlekenmacher u. Friseur für Damen u. Herren.

Wegen Neubau meines Hauses Gr. Steinstrasse 71, an der Hauptpost gelegen, verlegte ich heute mein  
**Zigarren-Spezialgeschäft**  
 nebenaan nach  
**Gr. Steinstrasse Nr. 69.**  
**Rich. Heinze,** Fernsprecher Nr. 143.

**Familiennachrichten.**  
 Verlobt: Fr. Marg. Krodter mit Fr. Rittergutsbesitzer Guitt. v. v. Harder (Berlin)—Kerstin b. Laatz in Wiedenburg. Fr. Freda von Neumann-Koffel mit Fr. Leutnant Friedr. Albert von Gosler (Berlin)—Bistau, Altmark. Fr. Hanna Demuth mit Fr. cand. med. Felix Günther (Leipzig). Fr. Helene v. Wriemmann mit Fr. Paul Casberg-Krause (Berlin)—Suttin. Fr. Eise von Detmering mit Fr. Pastor Helmholz (Schwern) i. W.—Potsdam.  
 Geboren: Ein Sohn: Fr. Regierungsrat Graf v. Plandow-Rhepdt (Magdeburg). Fr. Dr. H. Hadenbaufen (Butterfeld). — Eine Tochter: Fr. Forstinspektor Gerlich (Hemeln i. Hann.). Fr. Dr. Paul Spies (Leipzig)—Schleisig.  
 Gestorben: Fr. Kommerzienrat Wilhelm Figner (Baraunitz). Fr. Oberleutnant a. D. Julius Wenzel (Wienau). Fr. Christian von Bernhoff (Wied). Fr. Fleischermeister Carl Adam (Habsborn). Fr. Rittergutbes. August von Zielen (Hofenhal). Fr. Brauamann Rudolf Rappell (Stendal). Fr. Sanowit Herrm. Gärtner (Göppersleben). Fr. Kaufmann Carl Döschelager (Brosch-Dietzleben). Fr. Landwirt Franz Wätner (Grosch). Fr. Christine Walter geb. Bohm (Hörsinghofen). Fr. Caroline Wenzig geb. Wenzig (Magdeburg). Fr. Ernestine Stange geb. Kerlin (Sondershausen).

**Stadttheater in Halle a. S.**  
 Freitag, den 6. Jan. 1905.  
 11.0. B. L. W. Beantent. gilt. 2. Birt.  
**Martha**  
 oder: Der Markt zu Richmond.  
 Romanisch-komische Oper in 4 Akten von Franz von Flotow.  
 Aufführung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.  
 Ende nach 10 Uhr. (319)  
 Sonnabend, d. 7. Jan. 1905,  
 nachmittags 3 1/2 Uhr:  
**Klein-Däumling.**  
 Abends 7 1/2 Uhr:  
 11.1. B. L. W. Beantentung. 3. Birt.  
 Einmaliges Spiel der Königl. Preuss. Hofoperkapelle  
**Anna Schramm.**  
**Der Störenfried.**  
 Lustspiel in 4 Akten v. H. Bendig.  
 Vorauf: Kauders Gärtnereigen. Schwan in 1 Akt von G. v. Moser.

**Apollo-Theater.**  
 Durchschlagenden Erfolg und  
 Lauchsalve auf Lauchsalve  
 erzielt das Ensemble des  
 „Deutsches Amerikan. Theaters“  
 in Berlin mit dem genialsten  
 Aufführungsgenie  
**Ueber'n großen Teich.**  
 Weitere Bilder des Genies aus dem Leben des deutsch-amerikanischen in 4 Bildern von Adolf Philipp.  
 In Berlin während der Saison 1903/1904 (321)  
**400 mal aufgeführt.**  
 Zur Erlangung guter Plätze wird hierdurch bekanntlich auf den Vorverkauf im Theaterbureau vormittags 11—2 u. nachmittags 4—6 Uhr hingewiesen.

**Neues Theater.**  
 E. M. Mauthner.  
 Freitag u. Sonnabend, Anf. 8 1/2.  
 Nur zwei Gastspiele!  
**Paula Wirtz**  
 vom Thalia-Theater in Hamburg.  
 Heldenrollen: **Rosa Berndt, Saloma.** Vorher:  
 Freitag: **Lady Windermere's Fächer.**  
 Sonnabend: **Die Liebesprobe.**  
 Preise nicht erhöht.

**Walhalla-Theater.**  
 Inhaber Otto Hoffmann.  
**Kolojaler Erfolg**  
 des neuen  
**Jannar-Programms.**  
**Ganz Halle**  
 muß das  
**Jannar-Programm**  
 sehen.  
 (322)  
 Claire Kegel, Otto Richard, Soubrette, Humorist.  
**Messlers Biophon**  
 bestehende, freiziehende, klingende u. musifizierende Biophonien, in musifizierten Photographien.  
**Acosta,** der unerreichte Jangleur.  
**Miss Victoria,** Lustlaff.  
**Jules Greenbaum,** deutsche Biophon-Comp.  
**Hagenbecks** indische Elefantenherde, vorgeführt von Mstr. Corbin.  
**Ormal-Duet.** humoristisches Gesangsduett.  
**5 Sisters Larrisons,** engl. Gesangs-, Tanz- u. Verwandlungs-Ensemble.

**Zoolog. Garten.**  
 Freitag, 6. Januar ohne Entree-Erhöhung  
**1. Elite-Konzert**  
 des **Willy Wolf-Orchesters** aus Leipzig.  
 Beginn: 4 Uhr nachmittags.  
**Personen, die verlangt werden.**  
 Offene Stellen für Inspektor in Anbait bei 800 bis 1000 M. Gehalt; einen zweiten Beamten, 15. Febr., bei 400 M. Gehalt; Hofmeister, Aufseher, Rufführer, Gärtner. **Binnewels, Joh. Friedrich Gareis,** Stellenvormittler, Sternstr. 11, I. (334)  
 Ein energischer, umfähriger (341)  
**Verwalter**  
 wird für 1. April, eventuell schon 1. März er. gesucht. Rittergut Schiefersdorf, Goresleben (1).

**Hofmeister.**  
 Zweiter Hofmeister zum 1. 3 oder 1. 4 für größ. Wirtschaft gesucht. Off. erb. u. z. m. 12 an die Exped. d. Zig. (342)  
**Zwei Lehrlinge** für Kontor und Lager gef. Heineke & Fegelmeyer, Ruis- u. Dolm. an gros. Halle a. S.  
**Ein Lehrling** für unser Geschäft zu Offren gef. **Tornau & Hillie, Martinstraße Nr. 11,** techn. Geschäft für elektrische Licht- u. Kraft, Gas- u. Wasser-Anlagen, Schloßerei u. Metallerei.  
**Land- und Stadtmittelmittlerin,** Rochmannsells, Stützen, Kinder-gärtnerin, Köchin, Stuben-, Haus- u. Kindermäddchen werden gesucht und nachgewiesen durch **Pauline Fleckinger, Stellenvormittlerin, Neunhäufer 3, nahe am Markt.** (228)  
**I. Mansell** bald geht nach Halle. **Anna Rackwitz, Rittergut Cneis b. Halle S.** (261)  
**Wirtschaftlerin-Gesuch.**  
 Eine selbständige, im landwirtschaftlichen Betriebe erfahrene Wirtschaftlerin wird bei hohem Gehalt gesucht. Offerten unter **A. C. 3 an Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg.**  
**Hausarbeiterinnen,** arbeits auf Strepp, Lampenstirme u. Fleigen-Bälle, gesucht. **Gebt Schmann, Zfauerstr. 5.** (358)  
**Dienstmädchen-Gesuch.**  
 Ein nicht zu junges, tüchtiges Dienstmädchen für Küche und Hausarbeit, mit guten Zeugnissen befehler Häuser, wird sofort wegen Veranlassung des jetzigen in feines bürgerliches Haus bei sehr gutem Lohn u. l. m. dauernd in engagieren gesucht. **Mereburgerstr. 155, I.**  
**Junge Mäddchen** finden in sehr schön gelegener Pöferei freundl. Aufnahme zur Erlernung des Haushaltes und zur Schulung. Pension 300 M. halbi. **Franz Förster Welles, Wiebels, Südbarr.** (347)  
**Personen, die sich anbieten.**  
 Suche für meinen 19jähr. Sohn, welcher im Besitz des Civil-Beamtentums ist und keine Zeitfrist benudet hat, Stellung als  
**Verwalter** oder **Volontär-Verwalter** oder **A. Schneidermatt, Gutsbesitzer, Gutenswegen bei Magdeburg.** (340)

**Inspektor.**  
 Suche zum 1. März oder April 1905 Stellung als unverheirateter  
 Ein 36 Jahre alt, in größeren Wirtschaften mit Nebenbei der Provinz Sachsen tätig gewesen und in neuer jetzigen Stellung bereits 10 Jahre; beste Empfehlungen stehen zur Seite. **Offert. unt. Z. n. 13 an die Exped. d. Zig.** (354)  
 Empfehle einen gelid., unverheir., praktisch erfahrenen Amtsfreier, 29 J. alt; erbittet 700 M. Gehalt. **Amst. 1. Apr. od. früher. Binnewels, Joh. Friedrich Gareis, Stellenvormittler, Sternstr. 11, I.** (285)  
**Verheirateter Oberfriseur,** bewährter Schickstiler, sucht per 1. April auf größerem Gute Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. **Offert. Offerten unter Z. n. 14 an die Exped. d. Zig. erb.** (367)  
**Reisige u. verheiratete Rechte** und sämtliches andere Personal besorgt unter günstigen Bedingungen **Martha Brandt, Stellenvormittlerin, Leipzigerstr. 18, Fernr. 2046.** (80)  
**Det. Mansell, selbständig 30 J.,** sucht Stellung. **Frau Anna Fleckinger, Stellenvormittlerin, Al. Ulrichstraße 9, I.** (363)  
**Sandwirtschaftlerin, 26 Jahre** alt, in Wirtschaft, Feder- u. Viehzucht, Rotten erfahren, sucht sofort Stelle durch **Pauline Fleckinger, Stellenvormittlerin, Neunhäufer 3 (Straße nahe am Markt).** (329)  
 Junges, anhängiges Mädchen sucht Stelle als Stütze der Hausarbeit in kinderlosem Haushalt. Offert unter **W. 1000** (353)  
**Lehrern bei Weisensfeld.**

**Mietgeude.**  
**Wohnungs-Gesuch.**  
 Eine Familie von drei erw. Personen sucht am 1. 4. 05. Wohnung (Stadtmittl.), best. aus 2 Stuben, 1 K., Küche u. Zubehör, mögl. Kiolett im Kor., zum Preise von 300 M., event. etwas höher. Offerten unter **Z. 1. 06** an die Exped. d. Zig. erbeten. (327)  
**Bermietungen.**  
 Bequembalder große Wohnung, 6 Zim., Bad u. c. l. 4 vorzuehlt u. verm. 900 M. Jahresmiete. (355)  
**Hilfshaus, 6. II., C. Alving.**

**Unterricht.**  
**Privat-Industrieschule**  
**Margarete Becker**  
 (vorm. Marie Bruns),  
 Breitestrasse 19 II.  
 Wiederbeginn des Unterrichts  
**Montag, den 9. Januar.**  
 Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen. (344)  
**Medizinal-Tokayer**  
 per Fl. 1,75, 3 Fl. 4,80.  
**A. Krantz Nacht.,**  
 Gr. Steinstr. 11, Fernspr. 2064.  
 5<sup>o</sup> Habant. (337)

**Todes-Anzeige.**  
 Heute morgen 5 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unter guter Vater, Bruder und Sohn,  
**der Knappschafstanz**  
**Dr. med. Robert Mennicke**  
 im Alter von 46 Jahren.  
 Dies bringen wir mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt zur Anzeige.  
 W. etin, den 4. Januar 1905.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
 Die Beerdigung findet am Freitag, den 6. d. Mis., nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt. (346)

**Todes-Anzeige.**  
 Heute mittag 12 Uhr verchied plötzlich am Herzschlag im Elternhause in Canena meine herzlichgeliebte Frau und Mutter, unsere herzlichgeliebte Tochter, Schwester, Schwiegermutter und Schwägerin  
**Helene Schulz geb. Walther**  
 im Alter von 24 Jahren.  
 Wir bitten um stille Teilnahme.  
 Halle a. S. Canena, W. etin, Landsberg, G. ety, den 4. Januar 1905.  
**Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**  
 Die Beerdigung findet Sonnabend, den 7. d. Mis., nachm. 2 Uhr in Canena statt. (345)

**Todes-Anzeige.**  
 Donnerstag früh 3 Uhr entschlief sanft und gottesdankend nach kurzer Krankheit unter lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der fröhliche Gutsbesitzer  
**Johann Karl Hildebrand**  
 im 91. Jahre seines allzeit tätigen Lebens.  
 Ihn hülles Beileid bitten  
**Dölsdorf und Spöden, den 5. Januar 1905.**  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
 Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 2 Uhr statt.



Provinz Sachsen und Umgegend.

M. Uebelin. 4. Jan. (Diebstahl). In der Nacht zum 3. d. Mts. wurden in dem Martinikirche Sträuße hier bei zwei Treibern von dem Steinbrecher getötet.

A. Gröber. 4. Januar. (Geflügelauflistung). Der Geflügelzüchterverein von Gröber und Umgegend hat Sonntag, den 8. und Montag, den 9. Januar im Hofmannischen Lokale hier bei seine zweite Aufsatzung ab.

Schiffahrt. 5. Jan. (Belehrung). Der hiesige Landwehrverein bezieht den Kindern seiner Mitglieder auch in diesem Jahre zu Weihnachten; 170 Kinder wurden bedacht.

Müßigen. 4. Jan. (Ein schwerer Unglücksfall). Ereignis sich heute vormittag beim Bahnanbau auf dieser Str.

Verlin. 3. Januar. (Todesfall). Nach längerem Leben starb hier im Alter von 46 Jahren der Anaphtisier Herr Dr. med. Robert W. n. d. Seine viele Vereinstätigkeit, seine Thätigkeit im Amte, sein entgegenkommendes Wesen sichern ihm eine Erinnerung lange über das Grab hinaus.

Mitern. 4. Jan. (Diebstahl). Gestern abend in der lebhaften Stunde gingen zwei nebeneinander stehende Strobdieben des Mittagsbesizers H. G. in Planen auf dem Garten teil.

Steinburg. 4. Jan. (Die gegammelte maschinelle Anlage) für die neuen Bernburger Kalksteinwerke sind einer Eilenburger Firma, der Maschinenfabrik Dr. Bernhart, Sohn O. E. Traener, übertragen worden.

Braunsdorf. 4. Jan. (Der Fahrweg). Der seit 1899 die hiesige Parzelle verwalte, siedet kommende Aetern nach Berlin über, wofür er als Besorger an der dortigen Anwarts-Richt gewährt ist.

Bitterfeld. 4. Jan. (Abbruch des sogen. hüttenischen Archivs). Der Magistrat hat beschlossen, das sogen. hüttenische Archiv, welches Eigentum der Stadtgemeinde ist, abzubauen, um besser an den Raum heranzuführen, um die Wohnen besser heranzuführen zu können.

Lützen. 4. Jan. (Unfall). In der Bahnhofstraße ereignete sich heute ein Unfall gelegentlich eines Wechsellagens durch drei auswärtige Händler. Eines der Tiere glitt aus und kam darauf unglücklich zu Fall, das ihm durch Ausfüllen auf dem Hinterhaupte der Schädel gestrichelt wurde.

Merzbisch. 5. Jan. (Lebige Schussfellen). Von den im Monat November bekannt gegebenen patanten Schussfellen im Reglerungsbezirk Merzbisch sind bis jetzt nicht weniger als 91 Nebenzug- und 13 Nebenzug-Verfahren gemeldet worden.

Weißenfels. 4. Jan. (Julius Schürer u. Co., Schussfabrik in Weißenfels). Der Schuldner Julius Schürer bietet seinen Gläubigern einen Zwangsversteigerungs von 39,5 Proz. im weltlichen Vergleichstermin auf den 6. Jan. S. abentwurf ist. In der Wochst liegen ungefähr 28 Prozent.

Querfurt. 4. Januar. (Unfall - Betriebsveränderung). Die bei dem Gutsherrn Hermann Hübner in die Röhre beständig einen Anfall bekam, den die Röhre unter die Hand gerät und erlitt einen Bruch der Hülsgläse und schwere Verletzungen am Kopfe.

Querfurt. 4. Jan. (Kraftliche Nachrichten). Im Jahre 1904 wurden in hiesiger Stadtgemeinde 151 Kinder getauft, 71 Anaben und 80 Mädchen, in der Schulgemeinde 45 Kinder, 17 Anaben und 28 Mädchen.

Hohenle. 4. u. 5. Januar. (Machinenfabrik und Gießerei Hohenle). Die Direktion der Aktien-Maschinenfabrik teilt uns mit, daß die Notiz von der Veräußerung des technischen Letzter nicht zutrifft.

Weißen. 4. Jan. (Kraftliche Nachrichten). In den fünf evangelischen Kirchengemeinden unserer Stadt wurden im Jahre 1904 171 Kinder getauft, 540 Kinder konfirmiert, 271 Personen kirchlich bezeugt, 202 Paare kirchlich getraut.

Einw. 4. Jan. (Unfall). Ein junger Mann namens Wundt, bei dem Gutsherrn L. hier beischäftigt, kam gestern nachmittag beim Futterentdecken aus Unvorsichtigkeit mit der rechten Hand zu wunden die Finger der Rechten, daß ihm sämtlich die Finger ab geschritten wurden.

W. 4. Jan. (Unfall). Auf der Eisenbahnstraße zwischen Ertus und Wilsleben wurde heute morgen die Leiche des

20jährigen Kaufmanns Erich Schulte aus Ertus aufgeunden. Der Kopf und ein Arm waren von Kumpen getrennt.

e. Sehenen 1. u. 2. Januar. (Ein erschütternder Todesfall) findet die tiefste Teilnahme in allen Kreisen. Der Maurer- und Zimmermeister Friedrich Schulte hier war mit seinen beiden Söhnen im Alter von 6 und 9 Jahren über Land gefahren.

Rudolfstadt. 4. Jan. (Vertrauen). In der Vertrauensentland heute nachmittag ein Stauenbrand, bei dem ein fünfjähriges Kind verbrannte; zwei andere hatten infolge des Laumes heftig die Bewußtsein verloren.

Saalfeld. 4. Jan. (Diebstahl). In der Nähe des Bahnhofs ist heute morgen ein elegant gekleideter Herr und eine elegant gekleidete Dame erschossen aufgeunden worden.

Leutenberg. 4. Jan. (Elektrische Staatsbahn). In der Angelegenheit des Bahnprojekts Glädich-Leutenberg-Wurzbach-Obenstein ist beim förmlichen Ministerium in Gera ein Schreiben des breslauer Eisenbahnministeriums eingegangen.

Triebes. (Neu-S.). 4. Jan. (Stiftung - Ehrenbürger). Der Direktor der Oberer Zuteilnehmer und Beberet in Triebes, Kommerzienrat Adolf Herbig, hat anlässlich seines 50jährigen Gedächtnisjubiläums eine Stiftung im Betrage von 10 000 Mk. gemacht.

W. 4. Jan. (Ein Theater Original) ist gestern in einer Schula in Jena verlegt aufgeführt worden. Es war der letzte Bühnenvorstellung im Rufmanntheater „Hinter“ genannt; sein richtiger Name war „Fischer“.

W. 4. Jan. (Zusammenbruch). Heute vormittag 9 Uhr brach das Gießwerk der hiesigen Waaler unter der Last des am demselben stehenden Eises zusammen und begrub acht Arbeiter unter sich.

Wissenschaft, Kunst und Theater. Von der Universität Halle. Auf Grund seiner Inauguraldissertation „Ueber das Atomgewicht des Jods“ erhielt Herr Ernst Feuer aus Breslau von der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität den Dokortrad.

B. C. Geständnisnachrichten. Der Privatdozent an der Universität und Assistent an der Unterrichtsanstalt für Staatsarzneikunde Dr. med. Wilhelm Strauß in Berlin ist zum Gerichtsarzt ernannt und mit der Verwaltung der ererbigen Gerichtsarztsstelle in Berlin beauftragt.

Wissenschaft, Kunst und Theater. Von der Universität Halle. Auf Grund seiner Inauguraldissertation „Ueber das Atomgewicht des Jods“ erhielt Herr Ernst Feuer aus Breslau von der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität den Dokortrad.

B. C. Geständnisnachrichten. Der Privatdozent an der Universität und Assistent an der Unterrichtsanstalt für Staatsarzneikunde Dr. med. Wilhelm Strauß in Berlin ist zum Gerichtsarzt ernannt und mit der Verwaltung der ererbigen Gerichtsarztsstelle in Berlin beauftragt.

Wissenschaft, Kunst und Theater. Von der Universität Halle. Auf Grund seiner Inauguraldissertation „Ueber das Atomgewicht des Jods“ erhielt Herr Ernst Feuer aus Breslau von der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität den Dokortrad.

B. C. Geständnisnachrichten. Der Privatdozent an der Universität und Assistent an der Unterrichtsanstalt für Staatsarzneikunde Dr. med. Wilhelm Strauß in Berlin ist zum Gerichtsarzt ernannt und mit der Verwaltung der ererbigen Gerichtsarztsstelle in Berlin beauftragt.

Wissenschaft, Kunst und Theater. Von der Universität Halle. Auf Grund seiner Inauguraldissertation „Ueber das Atomgewicht des Jods“ erhielt Herr Ernst Feuer aus Breslau von der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität den Dokortrad.

B. C. Geständnisnachrichten. Der Privatdozent an der Universität und Assistent an der Unterrichtsanstalt für Staatsarzneikunde Dr. med. Wilhelm Strauß in Berlin ist zum Gerichtsarzt ernannt und mit der Verwaltung der ererbigen Gerichtsarztsstelle in Berlin beauftragt.

Wissenschaft, Kunst und Theater. Von der Universität Halle. Auf Grund seiner Inauguraldissertation „Ueber das Atomgewicht des Jods“ erhielt Herr Ernst Feuer aus Breslau von der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität den Dokortrad.

in der Universität an Stelle des o. Professors und Direktors Dr. med. Adolf Friedberg. Friedberg hat sich als o. Professor in der Heidelberger naturwissenschaftlichen mathematischen Fakultät Dr. August Vorträge erfüllt und am 6. Januar das 85. Lebensjahr. Er wirkte seit 1850 an der Ruperto-Karola, seit 1857 als Extraordinarius.

Freitag. Der Universitätsrat hat die „Recht. Anz.“ am 1. Januar im Winter und an den 18. in die 1214 fäten Deutschlands zusammen 39 716 Studenten immatrikuliert gegen 39 581 im Sommer und 37 881 im vorigen Winter; vor zehn Jahren, im Winter 1894/95, waren es 28 158, seitdem also eine Steigerung um mehr als 11 000! Davon waren im einzelnen immatrikuliert: in Berlin 7774 (gegen 6081 im Winter vor zehn Jahren), in Bonn 2568 (gegen 1518), in Breslau 1570 (gegen 1293), in Göttingen 1574 (gegen 804), in Greifswald 705 (gegen 750), in Halle 1881 (gegen 1639), in Kiel 745 (gegen 504), in Königsberg 932 (gegen 709), in Marburg 1276 (gegen 800), in Münster 1266 (gegen 411, hier ist seitdem eine neue juristische Fakultät begründet worden), in Erlangen 943 (gegen 1331), in Wünden 4766 (gegen 3475), in Würzburg 1395 (gegen 1347), in Freiburg 1501 (gegen 1136), in Heidelberg 1371 (gegen 1028), in Tübingen 1407 (gegen 1165), in Gießen 1069 (gegen 528), in Jena 933 (gegen 635), in Leipzig 8680 (gegen 2985), in Rostock 556 (gegen 420), und in Strahburg 1905 zu bezeichnen gehalten. Da der vorstehende nur Annäherungstheoretische Statistik ins Leben gerufen. Von der Gesamtzahl studieren gegenwärtig 11 777 (gegen 7432 vor 10 Jahren) Jurisprudenz, 8222 (gegen damals 8083) Philologie und Geisteswissenschaften, 5906 (gegen 7768) Medizin, 5688 (gegen 5225) Mathematik und Naturwissenschaften, 2136 (gegen 2084) evangelische und 1078 (gegen 1311) katholische Theologie, 1387 (gegen 1214) Pharmazie, 1055 (gegen 882) Landwirtschaft, 1024 (gegen 413) Staats- oder Forstwissenschaft, 596 (gegen 282) Zahnheilkunde und endlich 149 (gegen 70) in Gießen Tierheilkunde.

Die hiesige Philosophische Fakultät hat die Zahl der Philosophen und für die Philosophen etwas zugenommen. Im allgemeinen tritt die Entfremdung der hiesigen Fakultät gegenüber hervor, insbesondere die starke Abnahme der Zahlen bei den Philosophen und bei den evangelischen Theologen, andererseits die starke Zunahme bei den Juristen, bei den Philologen und Historikern, wie bei den Mathematikern und Naturwissenschaften.

Die hiesige Philosophische Fakultät hat die Zahl der Philosophen und für die Philosophen etwas zugenommen. Im allgemeinen tritt die Entfremdung der hiesigen Fakultät gegenüber hervor, insbesondere die starke Abnahme der Zahlen bei den Philosophen und bei den evangelischen Theologen, andererseits die starke Zunahme bei den Juristen, bei den Philologen und Historikern, wie bei den Mathematikern und Naturwissenschaften.

Die hiesige Philosophische Fakultät hat die Zahl der Philosophen und für die Philosophen etwas zugenommen. Im allgemeinen tritt die Entfremdung der hiesigen Fakultät gegenüber hervor, insbesondere die starke Abnahme der Zahlen bei den Philosophen und bei den evangelischen Theologen, andererseits die starke Zunahme bei den Juristen, bei den Philologen und Historikern, wie bei den Mathematikern und Naturwissenschaften.

Die hiesige Philosophische Fakultät hat die Zahl der Philosophen und für die Philosophen etwas zugenommen. Im allgemeinen tritt die Entfremdung der hiesigen Fakultät gegenüber hervor, insbesondere die starke Abnahme der Zahlen bei den Philosophen und bei den evangelischen Theologen, andererseits die starke Zunahme bei den Juristen, bei den Philologen und Historikern, wie bei den Mathematikern und Naturwissenschaften.

Die hiesige Philosophische Fakultät hat die Zahl der Philosophen und für die Philosophen etwas zugenommen. Im allgemeinen tritt die Entfremdung der hiesigen Fakultät gegenüber hervor, insbesondere die starke Abnahme der Zahlen bei den Philosophen und bei den evangelischen Theologen, andererseits die starke Zunahme bei den Juristen, bei den Philologen und Historikern, wie bei den Mathematikern und Naturwissenschaften.

Die hiesige Philosophische Fakultät hat die Zahl der Philosophen und für die Philosophen etwas zugenommen. Im allgemeinen tritt die Entfremdung der hiesigen Fakultät gegenüber hervor, insbesondere die starke Abnahme der Zahlen bei den Philosophen und bei den evangelischen Theologen, andererseits die starke Zunahme bei den Juristen, bei den Philologen und Historikern, wie bei den Mathematikern und Naturwissenschaften.

Die hiesige Philosophische Fakultät hat die Zahl der Philosophen und für die Philosophen etwas zugenommen. Im allgemeinen tritt die Entfremdung der hiesigen Fakultät gegenüber hervor, insbesondere die starke Abnahme der Zahlen bei den Philosophen und bei den evangelischen Theologen, andererseits die starke Zunahme bei den Juristen, bei den Philologen und Historikern, wie bei den Mathematikern und Naturwissenschaften.

Die hiesige Philosophische Fakultät hat die Zahl der Philosophen und für die Philosophen etwas zugenommen. Im allgemeinen tritt die Entfremdung der hiesigen Fakultät gegenüber hervor, insbesondere die starke Abnahme der Zahlen bei den Philosophen und bei den evangelischen Theologen, andererseits die starke Zunahme bei den Juristen, bei den Philologen und Historikern, wie bei den Mathematikern und Naturwissenschaften.

Die hiesige Philosophische Fakultät hat die Zahl der Philosophen und für die Philosophen etwas zugenommen. Im allgemeinen tritt die Entfremdung der hiesigen Fakultät gegenüber hervor, insbesondere die starke Abnahme der Zahlen bei den Philosophen und bei den evangelischen Theologen, andererseits die starke Zunahme bei den Juristen, bei den Philologen und Historikern, wie bei den Mathematikern und Naturwissenschaften.

Die hiesige Philosophische Fakultät hat die Zahl der Philosophen und für die Philosophen etwas zugenommen. Im allgemeinen tritt die Entfremdung der hiesigen Fakultät gegenüber hervor, insbesondere die starke Abnahme der Zahlen bei den Philosophen und bei den evangelischen Theologen, andererseits die starke Zunahme bei den Juristen, bei den Philologen und Historikern, wie bei den Mathematikern und Naturwissenschaften.

Die hiesige Philosophische Fakultät hat die Zahl der Philosophen und für die Philosophen etwas zugenommen. Im allgemeinen tritt die Entfremdung der hiesigen Fakultät gegenüber hervor, insbesondere die starke Abnahme der Zahlen bei den Philosophen und bei den evangelischen Theologen, andererseits die starke Zunahme bei den Juristen, bei den Philologen und Historikern, wie bei den Mathematikern und Naturwissenschaften.

Die hiesige Philosophische Fakultät hat die Zahl der Philosophen und für die Philosophen etwas zugenommen. Im allgemeinen tritt die Entfremdung der hiesigen Fakultät gegenüber hervor, insbesondere die starke Abnahme der Zahlen bei den Philosophen und bei den evangelischen Theologen, andererseits die starke Zunahme bei den Juristen, bei den Philologen und Historikern, wie bei den Mathematikern und Naturwissenschaften.

Anten Dreher, Wilschlag (Döhmen) empfiehlt in vorzüglicher Qualität in Gebinden, Flaschen und Siphon. E. Lehmer, Halle a. S. Haupt-Kontor, Lager und Eisfachereien mit direktem H. Kontor Sölbergasse 2, Fernsprecher 2326, Gleisenstraße Sandersbergstr. 7. Fernsprecher 238. N. Vertikeln zu meinen Bieren sind in E. Kontor zu haben und werden auf Wunsch franco zugesandt.



**Justizielle Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung**  
Die Gemeindeführer sind auf Grund der §§ 120a bis 120e der Gemeinde-Ordnung verpflichtet, die zur Sicherung der Arbeiter gegen Gefahren für Leben, Gesundheit und Sittlichkeit erforderlichen Einrichtungen in ihren Betrieben zu treffen. Zur Vermeidung nachträglicher Bemängelungen der getroffenen Einrichtungen und der durch andereorts Anfordernissen entstehenden Kosten werden die Arbeitgeber darauf aufmerksam gemacht, daß es in ihrem eigenen Interesse liegt, bei der Errichtung oder Veränderung ihrer Anlagen vor deren Ausführung die zuständigen Polizeibehörden oder Gewerbeaufsichtsbeamten unter Vorlegung der Projekte zu einer Besichtigung über die Zweckmäßigkeit und Vollständigkeit derselben zu ziehen. Andernfalls haben es sich die Gemeindeführer selbst auszusprechen, wenn die Polizeibehörden von dem ihnen nach § 120d der Gemeinde-Ordnung zustehenden Rechte nach der Errichtung des Betriebes ohne Rücksicht auf die entstehenden Kosten Gebrauch machen.

Auch für diejenigen Betriebsnehmer, welche gewerbliche Betriebe ohne bauliche Einrichtungen einrichten, empfiehlt es sich, in gleicher Weise vorzugehen.  
Merseburg, den 3. Januar 1905.  
Der Königl. Regierungsräsident.  
In Vertretung: gez. Meyer.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.  
Halle a. S., den 1. Januar 1905.  
Die Polizei-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**  
Durch Beschluß des Königl. Kreisgerichts in Mühlheim an der Ruhr vom 23. Dezember 1904 ist über die „Deutsche Versicherung“, „Stranken- und Unterführungs-Zusatzklasse“, welche eine örtliche Verwaltungsstelle in Halle a. S. befeh, der Kontur eröffnet worden. Der Kaufmann Hempelmann in Mühlheim an der Ruhr ist zum Konturverwalter ernannt worden.  
Halle a. S., den 20. Dezember 1904.  
Die Polizei-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**  
Der Verkauf ist beendet. Die Anläufe von Oster und Stroh (Hoggenlegelstroh und Hoggenmaismehlangstroh) werden bis auf weiteres fortgesetzt.  
Halle a. S., den 5. Januar 1905.  
Königliches Proviantamt.  
— Fernstr. 226. —

**Bekanntmachung.**  
Die Versteigerung der verfallenen, bis zum unterzeichneten Bekannten im Monat Oktober 1904 verfallenen und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 71 041 bis 74 413 tragen und über welche die Pfandheine in gelbem Druck angefertigt sind, wird  
Mittwoch, den 18. Januar 1905 und an den darauf folgenden Tagen im Auktionslokal des Selbstkaufs, im der Martenstraße Nr. 4, stattfinden und beginnt, voranzugehen, daß eine genügende Anzahl von Käufern anwesend ist, um 9 Uhr vormittags und um 3 1/2 Uhr nachmittags. Es kommen Zahleuhren aller Art, iontiae Gold- und silberne Gegenstände, wie Ketten, Ringe, Uhren u. s. w., ferne Betten, Leinwand, Bettwäsche, Schürzen, neue und getragene Kleidungsstücke, 1 großer handbarer Truhen mit Konsole und verschiedene andere Sachen zum Verkauf.  
Einführungen und Erneuerungen der verfallenen Pfänder findet nur bis zum 17. Januar 1905 statt.  
Halle a. S., den 20. Dezember 1904.  
Das Bekannte der Stadt Halle a. S.

**Bekanntmachung.**  
Auf Grund der Nr. 6 der Bedingungen über die Aufnahme der dritten Anleihe der Knappschafts-Berufsgenossenschaft vom 15. Februar 1899 zum Erweiterungsbau des Kranenstraße Bergmannstraße findet der Verkauf der Section IV obiger Berufsgenossenschaft hiermit den Gesamtbetrag dieser Anleihe zum  
1. Juli 1905.  
Die Einlösung der Schuldverschreibungen zum Nennwerte erfolgt von diesem Tage ab bei  
der Bank-Kommanditgesellschaft Horn, Arnold & Co.,  
dem Halleischen Wandverein von Kullisch, Kaempff & Co.,  
dem Bauhause H. F. Lehmann,  
dem Bauhause Reichold Steckner,  
sämtlich zu Halle a. S.  
Die Verrechnung der dritten Anleihe endet mit dem 30. Juni 1905. Mit den Schuldverschreibungen sind gleichzeitig die Anweisungen zum Ausgab der Zinsscheine der 2. Serie und die vom 2. Januar 1906 fälligen Zinsscheine abzuliefern. Für fehlende Zinsscheine wird der Betrag vom Kapital getilgt.  
Berlin und Halle a. S., den 3. Dezember 1904.

**Der Vorstand**  
der Knappschafts-Berufsgenossenschaft.  
In Vollmacht: Fabian.  
Vorsteher des Vorstandes der Section IV.

Im Handelsregister Abteilung A sind heute folgende Eintragungen bewirkt worden:

Nr. 1011 betreffend Firma Kurt Berger in Halle a. S. (Abt. des Handelsregister über den Kaufmann Kurt Berger hiesig). Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäftes bearbeiteten Verbindlichkeiten ist bei dem Uebergange des Geschäftes durch Kurt Berger ausgesprochen.  
Nr. 1701. Ni. Ma. Max Hingelmann in Halle a. S. Die Firma ist abgemeldet.  
Halle a. S., den 29. Dez. 1904.  
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

**Konturverfallenen.**  
Das Konturverfallenen über das Vermögen des Dekorateurs Stein, Neum in Halle a. S. wird nach rechtskräftig beendigt. Inwieweit Vergleich hierüber aufgehoben.  
Halle a. S., den 29. Dez. 1904.  
Königl. Amtsgericht, Abt. 7.

Ein geortueter  
**Geldschrank,**  
es, auch älterer Konstruktion, sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an H. H. Hübner, Mühlweg 4, Leipzig. Regiments Nr. 75.

**Hallescher Bankverein von Kullisch, Kaempff & Co.**  
Aktienkapital Mark 9 000 000.  
Reserven ca. „ 2 130 000.  
Hiermit gehalten wir uns, unsere Treue-Einrichtung mit **Stahlfenster und vermittelbaren Ghrankfächer** sowie angeordneten Räumen zur Aufnahme von **geschlossenen Depots** jeder Größe (für Wertgegenstände, Silber, Perlen) geeigneter Benutzung zu empfehlen; die Bedingungen dafür werden billig gestellt. Auch halten wir unsere Dienste für den sonstigen bankgeschäftlichen Verkehr, als:  
An- und Verkauf, sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Effekten, Konto-Korrent-Verkehr, Annahme von Einlagen gegen gute Verzinsung, Kreditbriefe auf auswärtige Plätze  
beistand empfohlen. [75]

**Hallescher Bankverein von Kullisch, Kaempff & Co.,**  
Große Steinstraße Nr. 75.

**4 1/2 % Russische Staatsanleihe.**  
Zeichnungen auf obige am 12. cr. zum Kurse von 95% zur Ausgabe gelangende Anleihe nehme ich **kostenfrei** entgegen. [348]

**B. J. Baer, Bankgeschäft,**  
Leipzigerstraße 30.

**Friedmann & Co.**  
**Bankhaus**  
Halle a. S. Poststraße 2.  
An- und Verkauf von Wertpapieren.  
Annahme von Bar-Einlagen.  
Kreditgewährung. [78]

**Julius Becker,**  
Martinsberg 9, Bankgeschäft, Fernspr. 453,  
geöffnet ununterbrochen v. 8-4 Uhr, Sonnabends v. 8-2 Uhr,  
empfiehlt sich zur  
**Ausführung aller zum Bankfach**  
gehörigen Geschäfte,  
besonders zum  
**An- u. Verkauf von Wertpapieren.** [361]

**Büttner-**  
**Grosswasserraum-Kessel**  
(verbesserter Mac-Nicol-Kessel)



per kg  
Kohle  
8 1/2—9 kg  
trockener  
oder  
überhitzter  
Dampf.

Beste Kessel für grosse und plötzliche Dampfentnahme,  
für Walzwerke, Zechen, Färbereien, Brauereien etc. [324]

Rheinische Dampfkessel- und Maschinenfabrik **Büttner** Ges. m. beschr. Haft.  
Uerdingen a. Rh.

— Filiale Berlin-Wilmersdorf, Badensche Str. 16. —

**750 000 Mark**  
sollen auf Wert sofort oder später zur 1. und 2. Stelle von 3 1/2 % an bis zur höchsten Verzinsungsgrenze ausgeliehen werden. [73]  
Anträge erbittet  
**B. J. Baer,**  
Halle a. S.,  
Leipzigerstraße 30.  
45—48 000 Mk.

1. Hypothek auf Grundstück in better Wohnlage, Nähe St. Marien, Nr. ca. 4300 Mt., gerüst. Off. unter B. z. 7510 an Rudolf Mosse, Halle a. S. [380]  
43—49 000 Mark sofort od. 1. 4. 1905 als 1. Hypothek zu cedieren gesucht. Offerten unter B. z. 7428 an Rud. Mosse, Halle a. S. [327]

Darlehen an willk. Stelle f. Ende 1. Pro. Höhe Sch. sowieso, Berlin, Jannistr. 38, Mühlweg 4.  
**12 000 Mk.**  
als 1. Hypothek auf Grundgrundstück sofort od. später gesucht. Offert. unter B. z. 7558 an Rudolf Mosse, Halle. [319]  
Wohler Erbschaften leicht bei Frau 80 Mark gegen gute Sicherheit? Gef. Off. u. Z. 1. 11 an die Exped. d. Sta. [350]  
Für Verpöterung einer aufgeb. oder kleinen Brauerei wird sofort oder später Teilhaber gesucht. [352]  
Wohnhaft, Leipzig, Schillerstraße 48.

**Töchter-Pensionat.**  
In Bad Berka a. S. im bei Weimar ist eine herrlich gelegene Pensionat-Villa sofort oder später sehr günstig mit u. ohne Mobiliar zu verkaufen oder gegen Zahlung zu verpachten. Dieselbe ist vorzüglich geeignet zu einem **Töchter-Pensionat**, wie ein solches vor Jahren in Berka in better Weise projektiert. Zahlungsbedingungen die denkbar günstigsten. Offerten erbittet unter T. 41 an Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.

**Blech u. Draht**  
in allen Stärken in Messing u. Kupfer empfiehlt  
**Ferd. Haasengraber,**  
Scherfährstr. 9.

**Apotheker Benemann's**  
Diamantlit kitet dauerhaft Glas, Porzellan, Steinzeug, Marmor, Alabaster, Bernstein, d. Fl. 50 4 bei  
**Albin Hentze,**  
Schmerstrasse 24. [669]

**!Griffen!**  
Neuer Versicherungszweig.  
Bon einem fortwährenden soliten Unternehmern Unternehmung bei Teilen oder Arbeitslosigkeit ist eine General-Versicherung unter günstigen Bedingungen zu werden. Off. erbittet man unter L. 320 an Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig. [332]

**Canolin-**  
**Seife mit dem**  
**Preilring.**  
Rein, mild, neutral. Preis 25 Pf.  
Eine Fettsäure ersten Ranges.  
Canolinfabrik Martinikensfeld.  
Auch bei Canolin-Toilette-Cream-Canolin achtet man auf die Marke Pfeilring.



Wird garantiert durch die

Morgen Freitag abend  
fr. frische hausgemachte  
**Wurst**  
bei Gust. Friedrich, Bürgerstr. [332]

**Städtisches Höheres**  
**Technisches Institut**  
GOETHE-Str. Anhalt.

**Akad. Lehranstalt**  
für die Ausbildung von Ingenieuren.  
Abteilungen: 1. Maschinenbau, 2. Elektrotechnik, 3. Techn. Chemie, 4. Gas- u. Wasserbau, 5. Keramik, 6. Glas- u. Cementtechnik.  
Semesteranfang Mitte April und Mitte Oktober etc.  
25 Lehrkräfte. Ueber 500 Bewerber. Normale Studiengebühr 7 Sem. Mittl. Vorbild. Einjähr. Zusatzprogramm und höhere Auswärt. Stud. durch Sekretariat.

**Prima Thüringer Stückkalk** (ca. 95% Aetzalk),  
bester Fein- u. Düngestoff (10 000 kg ca. 120 hl Kalt), f. m. Staubsalt,  
Kalkmehl u. Kalkneumehl offerieren zu billigen Tagespreisen die  
Bereinigten Steben-Schleifplauer Kalkwerke von R. Schrader,  
Halle a. S. Kommuar. Alte Brennenstr. 1a. [121]

**Waidgefäße,**  
dauerhaft, billig.  
Zander, Gr. Klausstr. 12.  
Mittel d. des Raabens-Beer-Ver. Ind.

Der Magistrat: Der Direktor:  
**Schulz**  
Schulzengasse 11. D. Pl. 30.

**Brüderstr. 16** im **Laden u. I. Etage,**  
welche zurzeit Herr Kaufmann **Bokmann** inne hat, soll geteilt, sowie  
**3. Etage,** 6 Zimmer, 2 Kammern u. Zub. hbr.  
1. April 1905 zu vermieten. Näheres bei **Julius Meyer,** Brüderstrasse 16, 11. [331]

Für Arme der Gemeinen suchen bei mir ein: von Hrn. H. H., Hrn. Martin, Hrn. W., Hrn. Dir. Heughe 3 Mt. u. Volm-Juden Halle 150 Mt.  
**Nietzschmann, P.**

**Mühlweg 4,**  
Erdbereich, herrschaftl. Wohnung, 6 Zimmer nebst reichem Zubehör u. Garten, sofort oder später zu vermieten. Näheres Alter Markt 8. [198]

10 Mark für eine arme Anzahl und 1 Mark für Arme habe ich dem Ständer der Comliche entnommen. Herlichen Dank den Gubern.  
**D. Goebel.**

Ein neuer Baustille haben eine Schlichter wurde bis hiesigen Schulbehörden, aus Verleitet. C. u. u. M. W. 7529 an Rudolf Mosse, Halle. [338]